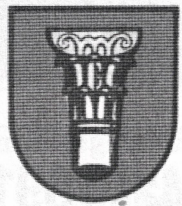


An einen Haushalt – P.b.b.

AMTLICHE MITTEILUNG



Dölsacher DORFZEITUNG

NR. 9 - 4. Jahrgang - April 1993

Informationen
der Dorferneuerung

Endgültiges Ergebnis der Volkszählung 1991 nun offiziell:

Dölsach hat nun 2.049 Einwohner



Das neue Wahrzeichen am Schulplatz, der von Alois Fasching jun. geschaffene Dorfbrunnen. Die fünf Steinschalen symbolisieren die Fraktionen der Gemeinde.

Foto: Isabella Smishek

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Endergebnis der Volkszählung vom 15. Mai 1991

Wohnbevölkerung:	2.049	Veränderung 1981 – 1991:	
Österreicher:	1.999	Wohnbevölkerung 1981:	1.907
Weitere Wohnsitzfälle:	58	Veränderung insgesamt:	142
		in %:	7,4
Ergebnisse früherer Volkszählungen:		Geburtenbilanz:	135
Wohnbevölkerung 1971:	1.752	in %:	7,1
Wohnbevölkerung 1961:	1.498	Wanderungsbilanz:	7
Wohnbevölkerung 1951:	1.482	in %:	0,4

Brennmittelaktion

Ab sofort kann beim Gemeindeamt Dölsach um die Gewährung einer Brennmittelbeihilfe ange-sucht werden.

Einkommensgrenzen betragen S 6.800,- für Alleinstehende und S 9.800,- für Ehepaare/Lebensgefährten.

Antragsteller mit höherem Einkommen werden nicht berücksichtigt.

Anspruch haben:

Pensionisten ab dem 60. Lebensjahr bei Bezug von Ausgleichszulage;

Bezieher einer Invalidenrente ab dem 40. Lebens-jahr bei Bezug der Ausgleichszulage;

Witwen ab dem 40. Lebensjahr bei Bezug der Ausgleichszulage, wenn im gemeinsamen Haus-halt noch versorgungspflichtige Kinder leben.

Waisenrenten bzw. Unterhaltszahlungen für min-

derjährige Kinder werden angerechnet, der Richt-satz erhöht sich aber pro Kind um S 1.200,-.

Renten nach dem Kriegsopfergesetz und nach dem Opferfürsorgegesetz werden ebenfalls als Ein-kommen berechnet.

Blindenbeihilfe, Pflegebeihilfe und Hilflosen-zuschuß sowie die Kinderbeihilfe werden als Ein-kommen nicht berücksichtigt.

Das Einkommen aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen ist anzugeben und wird mitbe-rechnet.

Die Frist für die Antragstellung endet am 31. Au-gust 1993.

Sämtliche Unterlagen über das Einkommen sind unbedingt mitzubringen, es genügt nicht nur der Pensionsabschnitt, sondern es **wird unbedingt die Mitteilung der Rentenanstalt benötigt, woraus die genaue Aufgliederung zu ersehen ist.**

DÖLSACHER DORFZEITUNG

Organ der Dorferneuerung Dölsach,
vertreten durch den

Obmann des Dorferneuerungsausschusses.

Erscheint viermal jährlich.

Hersteller:

Fa. Oberdruck GesmbH Dölsach - Lienz.

Gedruckt auf

chlorfrei gebleichtem Papier – Biotop 3.

Erscheinungsort Dölsach.

Verlagspostamt 9991 Dölsach.

Es ist geplant,
die Dölsacher Dorfzeitung
auswärts wohnenden Dölsachern
sowie interessierten Stammgästen
zukommen zu lassen.
Adressen eventueller Interessenten
mögen bitte im Gemeindeamt
bekanntgegeben werden.

Mitteilungen der Gemeindeverwaltung

Bekämpfung der *Brucella ovis*-Infektionen in den Tiroler Schafzuchtbeständen:

Weide- und Versteigerungsbestimmungen 1993

Die *Brucella ovis* Infektion der Schafe ist eine durch Bakterien hervorgerufene ansteckende Erkrankung, die bei Widdern unheilbare und folgenschwere Fruchtbarkeitsstörungen hervorruft. Durch verminderte oder fehlende Ablammungen entstehen große wirtschaftliche Schäden in den Schafherden. Seit Herbst 1992 wird in Zusammenarbeit zwischen Schafzuchtverband und Veterinärbehörde eine Bekämpfung durchgeführt, die auf die Feststellung und Ausmerzung der erkrankten Widder und somit Schaffung gesunder und *Brucella ovis*-freier Schafbestände abzielt.

Im folgenden wird die Vorgangsweise bei der Bekämpfung der *Brucella ovis*-Infektion im Frühjahr 1993 dargelegt:

1. Auf die Versteigerungen dürfen in Hinkunft Widder nur mehr aufgetrieben werden, wenn eine Untersuchung **aller** Widder des Herkunftsbestandes mit negativem Ergebnis vorliegt.
2. Auf Gemeinschaftsweiden oder -almen dürfen Widder über 6 Monate nur aufgetrieben werden, wenn ein negatives Untersuchungsergebnis vorliegt. Alle Almbesitzer bzw. Almmeister werden aufgefordert, die Einhaltung dieser Bestimmung zu beachten, damit nicht die gesunden Schafbestände durch angesteckte Widder gefährdet werden.

Alle Schafhalter, auch die nicht dem Schafzuchtverband angeschlossenen, werden aufgefordert,

soweit noch nicht geschehen, ihre Widder auf *Brucella ovis* untersuchen zu lassen. Es hat sich sehr bewährt und spart auch Kosten, wenn alle Widder einer Ortschaft an einem mit dem Tierarzt vereinbarten Termin zusammengetrieben werden.

Die Kosten für die Blutprobenentnahme sind vom Tierbesitzer zu zahlen. Die Kosten für die Untersuchung des Blutes werden aus Landesmitteln getragen.

Positiv reagierende Widder sind durch Schlachtung auszumerzen. Die Ausmerzungen werden durch eine Entschädigung von S 500,- gefördert. Dazu ist eine von einem Tierarzt ausgestellte Schlachtbestätigung beim Schafzuchtverband oder direkt bei der Veterinärabteilung beim Amt der Tiroler Landesregierung vorzulegen.

Allen Schafhaltern wird dringend empfohlen, nur untersuchte und dabei negativ reagierende Widder zuzukaufen.

REINIGUNGS- PERSONAL

für den Schulhausputz im Monat August
gesucht.

Interessenten mögen sich bitte schon jetzt
bei der Gemeinde melden!



Sozial- und Gesundheits- sprengel Nußdorf-Debant und Umgebung

Sie brauchen Hilfe – wir bieten an

- Hauskrankenpflege
- Hauskrankenhilfe
- Nachbarschaftshilfe
- Essen auf Rädern

Wenn Sie Fragen haben – Hilfe brauchen, wenden Sie sich an unsere Kontaktperson, Frau Rosemarie Wallensteiner, Dölsach 91, Tel. 69864, oder an den Sozial- und Gesundheitssprengel Nußdorf-Debant und Umgebung, Tel. 04852-64633.

Sammelstelle für wiederverwertbare Alt- und Problemstoffe

Die in allen Orten angestrebte Abfalltrennung wird in Dölsach im Gebäude der ehemaligen Wilhelmer-Schmiede, Dölsach Nr. 77 (unterhalb SPAR-Geschäft über die westseitige Brücke, dann ca. 100 m linksufrig des Baches) durchgeführt.

Öffnungszeiten: Jeden 2. Freitag (Tag der Müllabfuhr) von 15 bis 17 Uhr.

Angenommen wird: Altpapier – Kartone – Altglas – PET-Flaschen – Weißbleche und Aludosen gereinigt (bis 5 l) – Styropor – Joghurtbecher (nur saubere).

Folgende Problemstoffe werden angenommen: Altöle, Medikamente und Körperpflegemittel, Pflanzenschutzmittel und Gifte, Holzschutzmittel, Haushaltsreiniger, Farben, Lacke und Lösungsmittel, Laugen, Speisefette und Speiseöle,

Trockenbatterien. Diese Problemstoffe sollten im Originalgefäß angeliefert werden.

Leergebinde werden nicht angenommen!

Nicht angenommen werden die nachstehenden Stoffe, da sie keiner Wiederverwertung zugeführt werden können: Plastikabfälle und Plastikfolien, Milch- und Getränkepackungen (Tetra Pack), Kohlepapier und Zellophan. **Diese Stoffe müssen mit dem Restmüll entsorgt werden.**

Kühl- und Gefrierschränke oder Teile davon können bei der Fa. Roßbacher in Debant abgegeben werden – Kosten je Kühlschrank S 748,-, je Gefrierschrank S 825,-.

Fahrzeugreifen werden an den Verkaufsstellen gegen eine Gebühr zurückgenommen.

Sperrmüllsammlung

Im Sinne einer ordentlich funktionierenden und modernen Abfallwirtschaft ist es notwendig, daß jeder einzelne seinen Beitrag zum Gelingen der vielfältigen Aufgaben – zum Wohl aller – beiträgt.

Ab sofort kann Sperrmüll zur Altstoffsammelstelle selbst hingbracht werden, sodaß die jährliche Sperrmüllabfuhr entfällt.

Sperrmüll sind Haushaltsabfälle, die auf Grund ihrer Größe und Form nicht in die Haushaltsmüllbehälter passen und auch sonst nicht verwertet werden können. Es sind dies z. B. ausgediente Spiel-

Sport- und Haushaltsgeräte, Einrichtungsgegenstände und diverse andere sperrige Gegenstände. Altmetalle werden nur einmal jährlich gesammelt. Dieser Termin wird voraussichtlich im Herbst sein und rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Abgabetermin für Sperrmüll ist jeder 2. Freitag von 15 bis 17 Uhr (Müllabfuhrtag) bei der Altstoffsammelstelle (unterhalb SPAR-Geschäft westlich über die Brücke).

Der Sperrmüll muß selbst angeliefert werden. Die Übernahme erfolgt kostenlos.

Müllabfuhr für die Gemeinde Dölsach

Die neuen Müllsäcke abholen!

Freitag, 7. Mai
Freitag, 21. Mai
Freitag, 4. Juni
Freitag, 18. Juni
Freitag, 2. Juli
Freitag, 16. Juli
Freitag, 30. Juli
Freitag, 13. August

Freitag, 27. August
Freitag, 10. September
Freitag, 24. September
Freitag, 8. Oktober
Freitag, 22. Oktober
Freitag, 5. November
Freitag, 19. November
Freitag, 3. Dezember

Freitag, 17. Dezember
Freitag, 31. Dezember
Freitag, 14. Jänner 1994
Freitag, 28. Jänner
Freitag, 11. Feber
Freitag, 25. Feber
Freitag, 11. März

Die Müllabfuhr erfolgt 14tägig. Änderungen vorbehalten!

Die Müllsäcke sollten jeweils bis Freitag früh 7 Uhr an die Abfuhrstellen gebracht werden. Die Gemeinde hat an verschiedenen Stellen neben Plätzen und Wegen Abfallkübel aufgestellt. Diese Kübel werden schon seit geraumer Zeit mit Pampers vollgestopft, sodaß anderer Abfall keinen Platz mehr hat.

Wir ersuchen hier um Mitarbeit, solche Personen zu finden, die diese Windeln statt in den eigenen Müllsack in die Straßenmüllbehälter entsorgen. Diese Personen können zur Anzeige gebracht werden und müssen mit einer saftigen Strafe rechnen.



RICHTIG ALTPAPIER SAMMELN

Eine Information für alle Haushalte



Liebe Papierverwender!

Wir alle kennen das Problem der überfüllten Mülltonnen und der knappen Deponieräume. Auch Sie können zur Lösung beitragen. Wußten Sie, daß im Hausmüll noch immer rund 40 Prozent Altpapier enthalten sind?

Altpapier gehört nicht zum Müll

Altpapier richtig entsorgt, verkleinert nicht nur Ihr Müllvolumen, sondern stellt auch einen wiederverwertbaren Rohstoff dar.

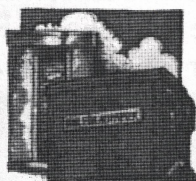


Derzeit verarbeitet die österreichische Papier- und Kartonindustrie jährlich 1,1 Millionen Tonnen Altpapier. Da das Inlandsaufkommen in den meisten Sorten nicht ausreicht, werden 600.000 Tonnen importiert. Die Vorteile erhöhten inländischen Altpapieraufkommens für die gesamte Volkswirtschaft liegen auf der Hand:

- Müllverringerung entlastet die Umwelt
- Reduzierte Müllbeseitigungskosten senken die Hausbetriebskosten
- Erhöhte Altpapieraufbringung im Inland erspart Importe und damit Devisen

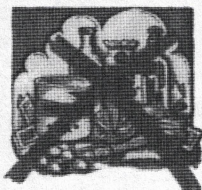
Was soll gesammelt werden?

- Bedrucktes oder beschriebenes Papier, wie z. B. Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Broschüren, Kataloge, Schulhefte etc.
- Verpackungsmaterial, wie z. B. Wellpappe, Schachteln, Transportverpackungen, Packpapiere etc.



Was gehört nicht ins Altpapier?

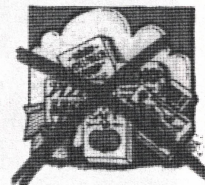
Alle papierfremden Bestandteile, wie z. B. Kunststoffe, Folien, Textilien, Schnüre, Glas, Metall, Holz, Sand, Baustoffe sowie Unrat schlechthin. **Wichtig!** Diese Fremdmaterialien verursachen nicht nur erhöhte Kosten bei der Sortierung, sondern können auch zu Maschinenschäden bei der Weiterverarbeitung führen!



Welche Papiere gehören nicht ins Altpapier

Alle verunreinigten und mit anderen Materialien verbundene Papiere, da sie die Wiederverwertung stören oder verhindern.

- Kohlepapier
- Metallbeschichtete Papiere, z. B. in Zigarettenpackungen
- Wachspapiere, wie z. B. Papiere zum Einpacken von Lebensmitteln oder Partyteller
- Verbundmaterialien, also die Kombination Papier-Kunststoff oder Papier-Metall, wie z. B. Getränkeverpackungen oder Tiefkühlverpackungen
- Papierähnliche Folien, wie z. B. „Stanniolpapier“ oder „Zellophanpapier“



Wichtig! Bitte auf keinen Fall in Plastik eingeschweißte Illustrierte oder Kataloge in den Altpapiercontainer werfen! Bitte die Plastikfolien vorher entfernen!

Wie soll gesammelt werden?

Volumensparend, d. h.

- Zeitungen gestapelt (keinesfalls Plastiksnüre zum Verschnüren verwenden!)
- Schachteln gefaltet (nicht zerkleinern oder zerschneiden!)



Wichtig! Nach der Abholung muß Altpapier der Verwendung entsprechend sortiert werden. In kleine Stücke zerrissene Schachteln erschweren den Sortierungsprozeß. Aus demselben Grund sollte in Geschäften und anderen Gewerbebetrieben anfallendes Altpapier (hauptsächlich braunes Verpackungsmaterial) nicht in die für Haushaltssammlungen aufgestellten Container (hauptsächlich weiße Zeitungen und Zeitschriften) gegeben werden.

Was wird aus Altpapier hergestellt?

Altpapier kommt nicht nur bei sogenanntem „Umweltschutzpapier“ (richtig: Recyclingpapier) zum Einsatz. Auf diesen Bereich entfallen nur einige wenige Prozente des Altpapiereinsatzes. Das Hauptgewicht liegt bei

- Faltschachtelkarton
- Papiere zur Erzeugung von Wellpappe
- Packpapier
- Zeitungsdruckpapier
- Hygienepapier



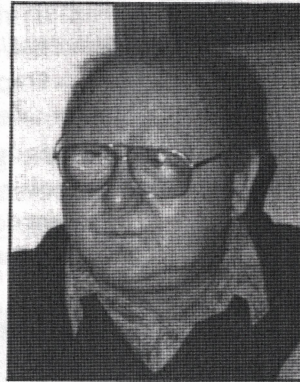
Wichtig! Je hochwertiger das gesammelte Altpapier, desto mehr Einsatzmöglichkeiten bei der Papierherstellung!

Gedenken an Eduard Moser

Eine überaus große Trauergemeinde geleitete vor kurzem den weitem bekannten und beliebten Gört-schacher Schmied, Eduard Moser, auf seinem letzten Weg. Sein doch plötzliches Dahinscheiden reißt eine große Lücke in seine Familie, in die Gemeinde, aber auch in seinen großen Bekannten- und Freundeskreis.

Der „Schmied-Edl“ erblickte am 13. November 1932 das Licht dieser Welt. Nach Schulbesuch und Lehre mußte er schon in jungen Jahren den elterlichen Betrieb übernehmen, nachdem sein Vater nicht mehr aus dem Krieg heimgekehrt war. Seine und seiner Mitarbeiter Tüchtigkeit ließen die Firma Moser weitem bekannt werden. Seine nahezu geniale Fähigkeit, selbst schwierigste technische Probleme praktisch zu lösen, taten ein weiteres dazu.

Er strebte aber nicht nach Größe und Reichtum, führte lieber ein bescheidenes und anschauliches Leben im Kreise seiner Familie und seiner Freunde. Aber auch er blieb von Schicksalsschlägen nicht verschont. Seine Frau Gisela wurde schon vor neun Jahren nach schwerer, heimtückischer Krankheit erlöst und ist ihm in den Himmel vorausgegangen. Große Freude bereitete ihm hingegen sein jüngster Enkel Raphael, der ganz nach dem Opa geraten schien.



Eduard Moser †.

Nachdem er sich von seinem Stammtisch verabschiedet hatte, verbrachte er noch einen lustigen Abend im Kreise der Familie und legte sich schlafen. Ein gnädiger Tod erfüllte ihm seinen großen Wunsch, nicht lange leiden zu müssen, leider allzu früh.

Eduard Moser ist nicht nur durch seine gute Arbeit bekannt und beliebt geworden. Es waren vor allem seine große Menschlichkeit, sein Humor und seine Geselligkeit. Wegen seiner Sprüche ist er bereits zu Lebzeiten zur Legende geworden.

Bgm. Hans Oberbichler würdigte am offenen Grab die Verdienste des ehemaligen Gemeinderates und dankte auch für ungezählte Stunden in froher Runde und bei seinem geliebten Kartenspiel. Und meinte weiter: „Deine Fäuste schwingen nicht mehr den schweren Hammer auf dem Amboß, um das glühende Eisen zu schmieden. Deine Lippen sind verstummt, welche so viel Humorvolles, Ironisches, aber nie Beleidigendes gesagt haben. ‚Dreie‘, dein Lieblingswort beim Watten, wird nie mehr zu hören sein. Du konntest auf Erden deinen Ruhestand nicht lange genießen. So gönnen wir dir nun die Ruhe an der Seite deiner geliebten Frau im Himmel. Möge es dort nun so zugehen wie bisher beim Marinelli. Ruhe in Frieden.“



Die ungewisse Zukunft des traditionsreichen Hotels „Tirolerhof“ beherrscht derzeit die Diskussionen im Ort. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird kein Hotelbetrieb mehr entstehen. Überlegt werden derzeit anderweitige Nutzungen der Bau-substanz.

Unsere Bilder aus der Gemeindechronik zeigen das Haus vor ca. 80 Jahren.

Kameradschaftsveranstal- tung der Feuerwehr

Am Faschingssamstag, 20. Feber, führte die Feuerwehr einen Er- & Sie-Wettbewerb für Feuerwehrkameraden und Frauen durch. Nach dem prickelnden Zusammenlosen von Er und Sie im Gasthof Unterwirt, insgesamt 19 Paare, ging es schon sehr fröhlich zur ersten Station ins Schützenheim. Dort wurde ein Zielschießen unter Aufsicht von Schützenmeister Erwin Kleißl sowie Karl Walder, Manuel Walder und Bruno Grabenwarter durchgeführt.

Nach kurzem Fußmarsch wurde die nächste Station im Park Nähe Sattlerbrücke erreicht. Die Kameraden der Musikkapelle, Alois Glanzl und Richard Wainig, hatten ein originelles Kegelspiel aufgestellt.

Von dort ging es weiter zum Lattlschießen am Eislaufplatz im Dölsacher Bach. Leo Glanzer mit Frau Evi führte fachkundig die Bewertung durch. Zur anschließenden Siegerehrung fand man sich im Feuerwehrhaus ein, wo schon die Musikanten Johann Grogger mit Sohn Helmut Patterer für Stimmung sorgten. Die Preisverteilung konnte kurz nach Mitternacht vorgenommen werden.

Ehrenmitglied Franz Glanzer 60 Jahre

Am 22. Feber 1993 feierte Altkommandant Franz Glanzer seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm beim Kameradschaftsabend im Gerätehaus am Faschingssamstag von seinen Feuerwehrkameraden zu seinem runden Jubiläum gratuliert und ein kleines Geschenk überreicht.



Ergebnisse:

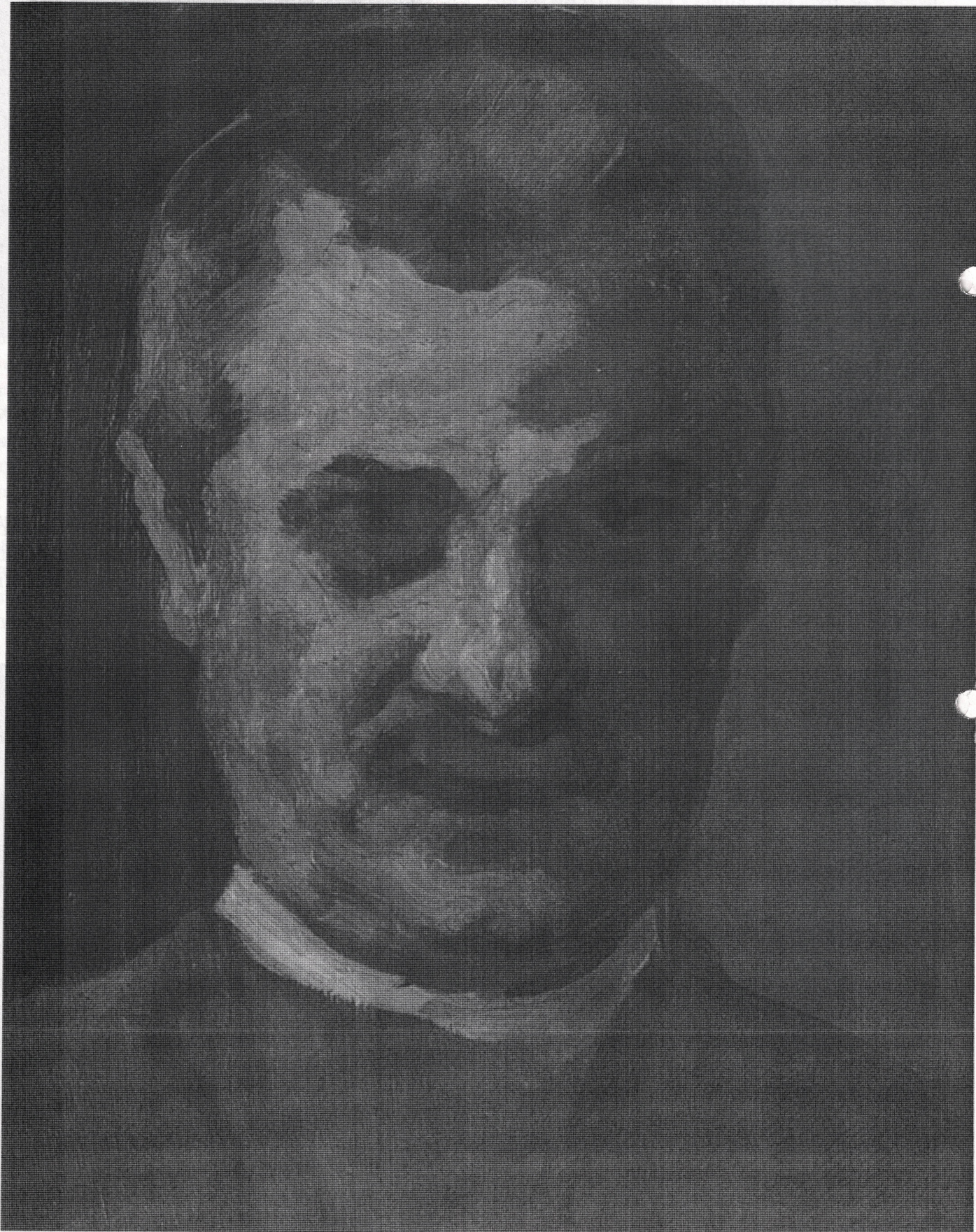
1. Alois Moser und Martina Lanser; 2. Adolf Meilinger und Maria Possenig; 3. Andreas Glanzl und Maria Guggenberger.

Jeder Teilnehmer erhielt einen Sachpreis. Abschließend bedankte sich Kommandant Mair bei allen Beteiligten für die spontane Bereitschaft, daß diese gelungene Veranstaltung so kurzfristig durchgeführt werden konnte.



Er- & Sie-Kameradschaftsabend der FF Dölsach. V. l.: Kommandant Josef Mair, Adolf Meilinger, Maria Possenig (2. Platz), Maria Guggenberger, Andreas Glanzl (3. Platz), Martina Lanzer, Alois Moser (1. Platz).

ZUM 125. GEBURTSTAG VON ALBIN EGGER-LIENZ



Ingenuin Albin Trojer, geboren in Stribach bei Dölsach am 29. Jänner 1868

In Stribach, einem kleinen Weiler nahe bei Dölsach, etwa eine Gehstunde von Lienz entfernt, wurde Ingenuin Albin Trojer am 29. Jänner 1868 als uneheliches Kind des Kirchenmalers und Fotografen Georg Egger und der Bauerntochter Maria Trojer geboren.

Der Vater, Sohn des Bildschnitzers Georg Egger des Älteren, stammte aus Oberdrauburg im Gailtal, nahe der Tiroler Landesgrenze. Er hatte sich nicht lange zuvor als Fotograf in Lienz niedergelassen. Am 4. März 1835 geboren, war er als ältestes von zwölf Kindern bis zu seinem 16. Lebensjahr im Elternhaus aufgewachsen. Einer handwerklichen Ausbildung als Schilder- und Zimmermaler in der Steiermark waren Wanderjahre gefolgt, in denen er vor allem mit dem Ausmalen von Kirchen beschäftigt war. Sein Wunsch, seine künstlerische Begabung an einer Akademie weiterzuentwickeln, blieb unerfüllt. Wandbilder, Deckengemälde und Altarblätter von der Hand Georg Eggers finden sich in Kapellen und kleinen Dorfkirchen seiner engeren Heimat. In ihnen mischt sich volkstümlich-ländliches Barockerbe, wie es so weit abseits der Kunstzentren noch lange nachwirkte, mit nazarenischen Einflüssen.

Auch der jüngste Bruder Georg Eggers, Anton Egger, war künstlerisch tätig. Er arbeitete als Bildhauer.



Das Geburtshaus in Stribach (Hofname Ortner, Haus Nr. 10). Nach einer Aufnahme der Schwester des Künstlers aus dem Jahr 1924.

Wenige Monate nach Albins Geburt, am 20. April 1868, heiratete Georg Egger die 1840 in Oberdrauburg geborene Franziska Rotschopf.

Nach Vollendung des ersten Lebensjahres wurde Albin in die Familie seines Vaters aufgenommen und wuchs so mit den Kindern seines Vaters und seiner Ziehmutter, die er bis weit in die Akademiezeit hinein für seine leibliche Mutter hielt, auf.

Seine wirkliche Mutter, Maria Trojer, lernte er erst mit 27 Jahren kennen, als sie im Jänner 1895, in Mailand an Lungenentzündung erkrankt, nach ihm verlangte. Aus seiner frühen Kindheit war ihm nur eine schattenhafte Erinnerung an sie geblieben.

In den Briefen an seine Braut und – 14 Jahre später – in Aufzeichnungen für den Verfasser der ersten Egger-Lienz-Monographie, Curt Weigelt, hat der Maler Erinnerungen an seine Kindheit festgehalten:

Als ich nämlich erst kaum das Licht der Welt erblickte (so erzählte mir meine Mutter), war ich in Händen einfacher Leute und sollte auch wohl zeitweilig in denselben bleiben, oder vielleicht wenigstens so lange, bis ich alt genug geworden wäre, um etwas zu lernen. Obgleich es meinen lieben Eltern sehr am Herzen lag, mich bei sich zu haben, so waren die Umstände eben so geschaffen, daß sie vorderhand es dabei bleiben lassen mußten.

Da wüthete in der Gegend eine Halskrankheit, die mich, als ich ein Jahr war, befiel. Meine Ältern, welche im nahen Städtchen wohnten, besuchten

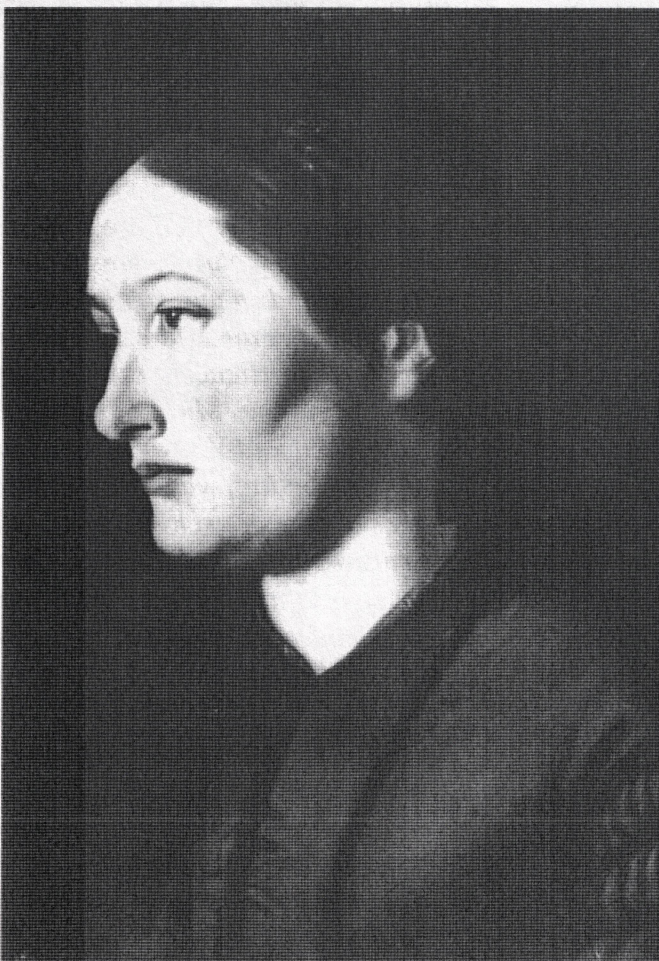
mich ab und zu und so kam eines Nachmittags die Mutter, um mich in der gefährlichen Krankheit zu sehen. Meine Mutter, welcher mein Wohl und Vorkommen sehr am Herzen lag, weinte Thränen, als sie sah, wie schwer sich das Brod, welches mir schon in diesem Alter gegeben wurde, durch meinen kranken Hals drang und wie theilnahmslos die Leute meiner Pflege oblagen. Fest stand im Herzen der Mutter der Entschluß, keinen Tag länger den Albin, wie sie sagte, hier zu lassen. Am nächsten Tag verschlimmerte sich mein Zustand derart, daß alle Hoffnung, mich am Leben zu erhalten, schwand. Deswegen ungeachtet bestand die Mutter bei ihrem Entschlusse, und nach zwei Tagen war ich bei

meinen Eltern in Lienz. Sie hatten sich indessen eingerichtet und so weit das Hauswesen geordnet, daß sie mir alle Sorgfalt angedeihen lassen konnten. Die Leute, bei welchen ich in der frühesten Jugend untergebracht war, waren an sich ganz gute Leute, denn auf dem Lande bei uns wird auf so einen kleinen Mensch nie große Sorgfalt verwendet, sie halten es mit den alten Spartanern, welche das neugeborene Kind allen Unbill aussetzten und von ihnen erst für lebensberechtigt befunden wurde, wenn es nicht erlag.

Kindheit und Jugendjahre in Lienz

Aus der Ehe Georg Eggers mit Franziska Rot-schopf gingen drei Kinder hervor. Das älteste, Eduard, erwartete sie 1869, als sie Albin von seinem Pflegeplatz in Stribach nach Lienz holte. 1871 folgte eine Tochter, Anna, und 1877 Eggers Lieblingsschwester Maria.

Vom Bildungsangebot der von Franziskanerpatres geleiteten vierklassigen Lienzener Volksschule machte der kleine Albin Trojer von Herbst 1874 bis Frühjahr 1882 einen eher lustlosen Gebrauch.



Maria Trojer, die Mutter des Künstlers (um 1867); Gemälde von Georg Egger, Öl auf Leinwand, 38 x 26,3 cm, nicht bezeichnet. Im Besitz von Gertrud Egger-Lienz, Salzburg.



Des Künstlers Valter, Georg Egger (um 1884); Bleistiftzeichnung des 16jährigen Albin Egger.

Die Keime zu seiner inneren Welt sah er überall dort gedeihen, wo die franziskanische Schulglocke nicht zu hören war:

...In meinem sechsten Jahr verkehrte ich mit Vorliebe auf dem Dachboden. Die Stille dort oben, so abgekehrt vom Hauswesen darunter, befügte mich. Ein Sonnenstrahl durch eine Luke des Daches auf einem mächtigen Balken stimmte mich andächtig. Auf den Zehenspitzen, wie ein Dieb, schlich ich in diesen einsamen, stillen Räumen herum. Ein alter Koffer mit Zeitschriften, Büchern, Kupferstichen und der Vergolderwerkzeug und Zeichnungen meines Vaters, eine alte Hausapotheke, ein Malkasten sowie in einer Ecke des Daches verstaubte, aufgerollte Leinwände (Heiligenbilder) waren dann die Ausbeute. In dieser verstaubten Welt der Vergangenheit geisterte ich noch bis zum zehnten Jahr herum. Vom sechsten Jahr datieren nun zusammenhängende Erinnerungen. Der erste Schulgang, der Geruch der Schultasche aus nagelneuem Leder; das festliche Gefühl zu Hause. Dann war einmal ein großer Markt, wir konnten der vielen Leute und des Marktviehs wegen nicht zur Schule gehen. Vor unserer Haustür in der alten Schweizergasse Nr. 50 durfte ich stehen und staunen; zwei Stufen führen hinauf. Das Gewoge, Rin-

derbrüllen, große Männer mir rauhem, haarigen Gewande machen große Schritte und rufen, treiben mit großen Stöcken mächtige Tiere. Manche haben eine hellfunkelnde Eisenkette, doppelt und dreifach umgehängt, andere tragen schwere Hüte auf dem Kopf: dort an den Häusern lehnen bis in das erste Stockwerk ragende Stangen mit Querstangen verbunden, auf welchen in vielen Reihen Hüte hängen; mit einer großen Stange können die hoch oben hängenden Hüte herabbefördert werden, nachdem der oder jener mit dem langen Stab bezeichnet wurde. Der Lederstand riecht kräftig. In der Früh ist der Boden gefroren gewesen. Die Furchen kreuz und quer auf der Straße waren hart wie Eisen, ich glaube, es ist Februar. Heller klarer Sonnenschein, die Mutter kocht das Mittagessen, wie froh und feierlich!

Zugetragen hat sich, nach dem ich im 6ten Jahre in die Lienzer Volksschule eingetreten bin, bis zu meinem Austritt aus derselben nichts besonders. Daß ich im Franziscaner-Kloster Chorsänger während der 3 letzten Schuljahre war, wissen Sie schon. Der liebste Gegenstand in der Schule war mir „Geschichte“ und der unliebste Rechnen. Das Zeichnen, so wie es in der Schule getrieben wurde, gehörte keineswegs zu meinen Freuden, mehr liebte ich das Figuren-Zeichnen während des Unterrichtens in einen x-beliebigen Gegenstand, in meinen Rechenheften oder Schulbüchern, bis mich



Albin (rechts) mit Anna und Eduard, seinen Halbgeschwistern, um 1873. Aufnahme von Georg Egger.



Albin (links) und sein Bruder Eduard, um 1877. Aufnahme von Georg Egger.

mein strenger Lehrer Pater Augustin mit einer Handbewegung gegen meinen Kopf unsanft aus meinen Träumen weckte.

Als dann ein Schuljahr wieder zu Ende war, stand ich im Verzeichniß der Schüler nicht bei den ersten, sondern unter der 2ten Hälfte der Namen. Das „Schule-gehen“ wurde mir besonders in den letzten Jahren unerträglich. Der Gedanke: Wenn nur heute schon die Schule aus wäre! war immer oben an, und wenn endlich die ersehnte Stunde schlug, war niemand schneller auf den Beinen zu seinem Vater als ich. Mein Vater war nämlich so glücklich, während ich rechnen lernen mußte zuhause, an einen heiligen Bilde malen zu können. Da gieng über die Treppen hinauf und in das Arbeitszimmer meines Vaters, um die Vortschritte an der Heiligentafel wieder zu schauen. Zu meinen sonnigsten Tagen gehört der, an welchem ich der schwüllem Schule für immer „Lebewohl“ sagen konnte. Der Winter gieng gerade zu Ende und der Tauwind räumte auf der Sonnenseite schon mit den Schnee auf. Ich kam von meinem letzten Schulgange nach Hause, nahm meine Zeichenmappe und wanderte, das Herz voll Freude, Oberlienz (einem Dorfe bei Lienz) zu. Dort zeichnete ich eine

ganz vereiste Mühle, welche ich heute noch unter meinen anderen Jugendarbeiten habe.

Am 18. Feber 1877 teilt die Bezirkshauptmannschaft Lienz Georg Egger mit, daß die k. k. Statthalterei mit ihrem Erlaß vom 14. d. M. „in Ansehung der (...) dargestellten Verhältnisse bewilligt (habe), daß Ingenuin Trojer (...) künftighin den Familien-Namen Egger führe.“

Frühe Eindrücke und erste Studien 1882 – 1884

Im Frühjahr 1882 beginnt mit dem Abschluß der vierklassigen Volksschule eine Periode intensiver künstlerischer Studien. Bis zum Eintritt Albin Eggers in die Münchener Akademie entstehen über zweihundert Studienblätter: Landschaften, Tiere, Bildnisse, Übungen nach Vorlagen. Derselbe Mann, der ein Leben lang nicht nur ungezählte Studien und Entwürfe, sondern auch wichtige, ausgereifte Bilder zerstörte, bewahrte diese frühen Zeichnungen und Skizzenbücher sorgsam auf. Was er erinnernd in ihnen sah, klingt in vielen Briefen bis in die letzten Lebensjahre immer wieder an. Sie erschlossen ihm einen Erlebnisgrund, der ihm besonders in Phasen des „Sicherneuerns und des Schalensprengens“ wichtig und gegenwärtig war. Was sie im Keim enthalten, spricht auch aus jeder Zeile von Eggers Aufzeichnungen: die Durchdringung einer ungemein intensiven, plastisch-sinnlichen Wirklichkeitswahrnehmung mit dichterischem Gehalt.

(...) bei einem Gehöfte liegen frische Taxen, Tannenäste und große blanke Stämme im Schnee, so dunkelgrün, voll Tannenzapfen, ragen die Äste aus dem Schnee. Gedichte auf den Winter werden gefertigt. Heute gingen den ganzen Nachmittag Lawinen von den Bergen nieder, der Donner bald sehr nahe, bald weit entfernt, machte uns aufhorchen und Nachrichten aus den Tannentälern besagen, daß viele Unglücksfälle dort vorgekommen sind. Die Phantasie des dichtenden Knaben schweift dorthin, und rätselhaft, bedeutungsvoll und groß erscheint ihm das Leben hinter den Bergen, an den fruchtbaren Gletschern, wo die großen, rauhen, starken Männer wohnen, die auf dem Markte in rauhem Gewande und großen Schritten die Rinder treiben. Tauwetter geht über das Bergland, schwarz und blau, zum Greifen nahe, stehn die Berge. Die Traufen gehen, an der Sonnenseite schmilzt der Schnee und die Wintersonne scheint weit in das Haus hinein. Am Waldrand, wo noch Schneeflecken blieben, findet man schon Veilchen;

die Morgenröte steht im Osten über der braunen, dunklen Vorfrühlingslandschaft, der Boden ist gefroren und klingt. Die Morgensonne bescheint die noch kahlen Laubbäume, hellsaftig grün stehn die Tannen dabei. Die Linde und da und dort ein Baum prangt schon im hellen, feingesponnenen Frühlingsgrün; wilder Wein, die Erde raucht. Hellgrün sproßt die Wintersaat und auf warmen Hängen das Gras. Der Knabe staunt, sein Herz genießt, schaut und schaut, Unsagbares weht ihn an, ahnungsvoll steht die Welt, der Berg, das Feld. Einswerdend und völlig in der Natur sich auflösend sitzt und sinnt und geht der schwärmende Knabe, oh, wie wohl ist seine Seele gestimmt und doch wie ernst ist sie. Der Garten wird bestellt – der Birnbaum steht schon voller weicher Blüten.

Die Zeit vom 13. bis zum 17. Lebensjahre kann ich wohl als meine schönste bezeichnen. Mein Vater, welcher mich in das fotografische Geschäft einführte und mich eigentlich zu seinem Nachfolger bestimmte, lies mich doch meinen Lieblingsarbeiten obliegen. Mein Vater war selbst einmal im 17. Jahre in Wien, um Eingang in den Kunsttempel zu erlangen. Doch wurden ihm versprochene Hilquellen nicht eröffnet, sondern die Thüren überall (wie man sagt vor der Nase) zugeschlagen. Da saß mein trefflicher Vater eines schönen Frühlingsmorgens im Wiener Prater und weinte. Da lenkte mein Vater enteuscht seine Schritte der Heimat zu, ernst bedacht, seine Existenz zu gründen. Aber wie schwer ist dies, wenn man unter den Krallen eines gewinnstichtigen Geschäftsmannes arbeiten muß. Mein Vater malte seinen Meister Kreuzwege, Altarbilder und vergoldete Rahmen und Altäre. Ungeachtet dieser Dinge schlug sein Herz stets voll Drang für alles Schöne und für die wahre Kunst, welche er trotz seiner Anstrengung nie erreichen sollte. Umsomehr ließ mir mein Vater in allen meinen Empfindungen freie Hand und war selbst drauf bedacht, mich Maler werden zu lassen.

Im sechzehnten Jahr verbrachte ich drei Monate des Sommers auf einer Alm im Debanttal bei Lienz, wo ich wohl alle Wunder der Bergnatur aufnahm, malte und zeichnete und auf dem Heu schlief. Vom fünfzehnten bis achtzehnten Jahr wird täglich mit der Mappe oder dem Skizzenbuch ausgerückt, die verlassensten Winkel in den Wäldern und Bergen betreten, gestaunt und geschaut. Abends wird die Zeichnung oder das Gedicht dem Vater gezeigt, der anregend zu kritisieren weiß. Der Drang und der Wunsch, an die Akademie zu kommen, wird stärker und beherrscht völlig alle Gedanken.

Eisstockschießen in Dölsach

Am Samstag, 9. Jänner, fanden die heurigen Vereinsmeisterschaften auf dem Vereinsplatz beim Marinelli statt.

Sieben Mannschaften nahmen daran teil. Besonders erwähnenswert ist, daß unser ältestes aktives Mitglied, der Weber Hansl (82 Jahre alt), mitgeschossen hat und mit seiner Mannschaft den ausgezeichneten vierten Rang belegen konnte.

Hier die Ergebnisse:

1. Alois Kofler sen., Helmut Patterer, Josef Hutter, Berta Dalpra, 12 Punkte; 2. Helmut Grafenauer, Alois Kofler jun., Franz Ganeider, Herbert Tschapeller, 6 (1,207); 3. Karl Dalpra, Werner Eder, Werner Seibt, Johann Pondorfer, 6 (0,870); 4. Leonhard Glanzer, Michl Auer, Walter Matschnig, Herma Wibmer, 6 (0,869); 5. Arthur Corradini, Paul Nußbaumer, Karl Tschapeller, Eva Glanzer, 4 (0,774); 6. Franz Gander, Andreas Glanzl, Franz Nußbaumer, Aloisia Tschapeller, 4 (0,773); 7. Helmut Gomig, Adolf Meilinger, Christian Gander, Johann Wind, 4 (0,700).

Am Samstag, 23. Jänner, fanden die diesjährigen Dorfmeisterschaften Dölsach statt.

Ergebnisse: 1. Sportverein Dölsach (Christian Gander, Karl Wallensteiner, Leonhard Glanzer, Helmut Gomig) 13 (3,203); 2. Eisschützenverein Dölsach (Franz Ganeider, Helmut Patterer, Alois Kofler sen., Arthur Corradini) 13 (2,762); 3. Tennis-Union Dölsach (Heribert Greil, Josef Steiner, Jürgen Legerer, Paul Nußbaumer) 13 (2,183); 4. Motorsportclub Dölsach (Karl Gomig, Johann

Pondorfer, Anton Lechner, Alois Kofler sen.) 9 (1,480); 5. Feuerwehr Dölsach (Ewald Müller, Adolf Meilinger, Josef Mair, Andreas Glanzl) 8 (1,105); 6. Schützenkompanie Dölsach (Karl Walder, Franz Walder, Erhard Mietschnig, Werner Seibt) 6 (0,488); 7. Musikkapelle Dölsach I (Alois Glanzl, Klaus Köck, Richard Weinig, Gerhard Klocker) 6 (0,482); 8. Landjugend Dölsach (Birgit Trojer, Brigitte Eder, Martin Mayerl, Hansjörg Resinger) 4 (0,606); 9. Musikkapelle Dölsach II (Johann Moser, Reinhold Winkler, Harald Oberegger, Manfred Brandstätter) 0 (0,096).

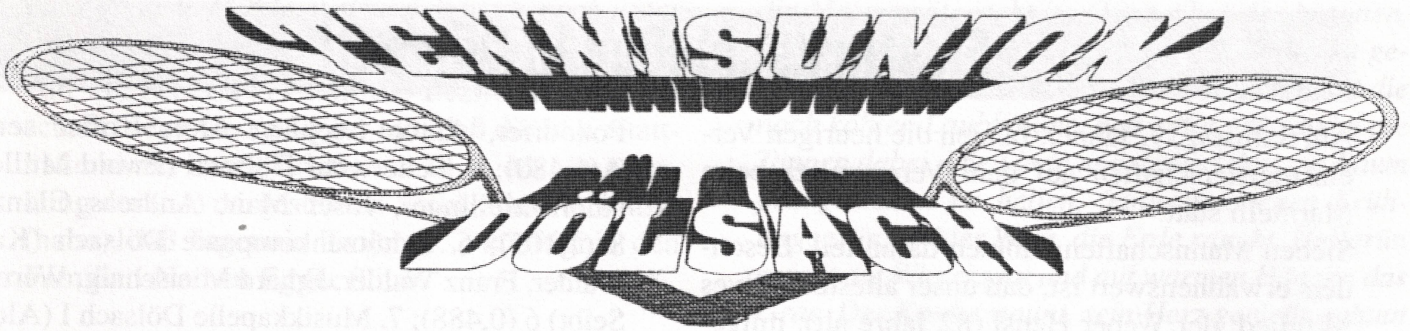
Die Auswertung und Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Sektionsleiter Karl Dalpra, die Siegerehrung nahm er gemeinsam mit Bürgermeister Hans Oberbichler vor.

Das Stockschießen kann Sommer und Winter ausgeübt werden. Interessierte an diesem Sport werden eingeladen, jeden Freitag um 20 Uhr zum Gasthaus Marinelli zu kommen und beim Training mitzutun. Stöcke dafür stellt der Verein zur Verfügung.



Das Eisschießzentrum beim Marinelli in Dölsach.





Rückblick auf eine ereignisreiche und erfolgreiche Saison

Nach den umfangreichen Arbeiten konnte auf der wirklich sehenswerten Anlage endlich der ganze Einsatz dem „weißen Sport“ gewidmet werden.

Die Tennis-Union tanzte im Tennisjahr 1992 auf vielen Hochzeiten und den ganzen Sommer über jagte eine Veranstaltung die andere.

Die **Herrenmannschaft** mit Heribert Greil, Sigi Stadlober, Jürgen Legerer, Seppi Steiner, Christian Frank, Oliver Detomaso, Walter Aichner und Arnold Lerchbaumer nahm an der **Mannschaftsmeisterschaft des Kärntner Tennisverbandes** teil. Obwohl die Meisterschaft mit Niederlagen gegen den TC Rennweg und den TC Flattach begann, konnte das Saisonziel mit Siegen gegen Sachsenburg, SPG Spittal und TC Lienz III erreicht werden.

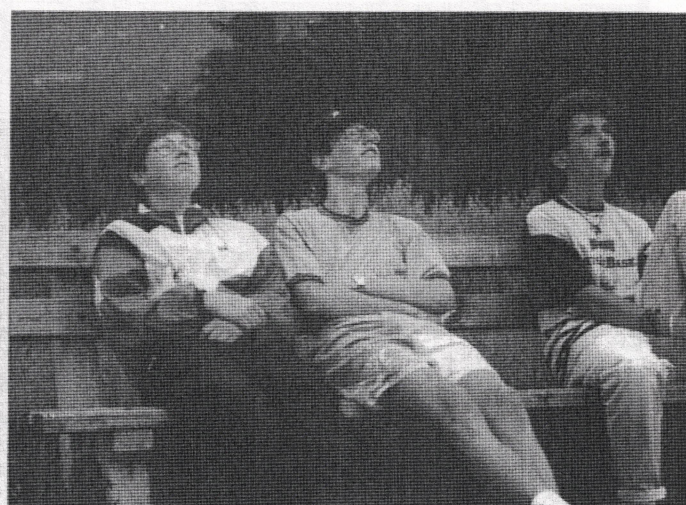
Unsere Mannschaft beendete die Meisterschaft auf dem 3. Platz.

Ohne Verletzungen und dienstliche Verhinderungen (Greil und Steiner) wäre der 2. Platz mit Sicherheit zu erreichen gewesen. Jedenfalls gaben die gezeigten Leistungen Hoffnungen für die neue Saison und bestätigten den eingeschlagenen Weg, einheimische Spieler zu forcieren.

Die **Damenmannschaft** mit Berta Dalpra, Karoline Greil, Martina Oberbichler, Frieda Stadlober, Paula Müllmann, Karin Meindl und Conny Granegger kämpfte im **Osttiroler Raika-Cup** gegen die Mannschaften aus Nußdorf-Debant und St. Jakob i. D. Der Damenmannschaft fehlte bei diesen Spielen das notwendige Glück und so wurden beide Spiele knapp verloren.



Glückliche Sieger.



▲ Ein besonders hoher Ball.

◀ Hoffnungsvoller Nachwuchs.

Die **2. Herrenmannschaft** mit Seppi Steiner, Sigi Schatz, Klaus und Andreas Köck, Christian Schreier, Karl Dalpra, Hans Winkler und Arnold Rapatz hatte im **Raika-Cup** die Mannschaften von St. Jakob i. D., Union Lienz und Union Thal-Assling zum Gegner. Nach einer Niederlage gegen Union Lienz und einem Sieg in St. Jakob i. D. wurde der Einzug in die Finalrunde gegen Thal-Assling knapp verfehlt.

Einen Höhepunkt im Sportjahr 1992 stellten die **Union-Bezirksmeisterschaften** für die Tennis-Union Dölsach dar. Für unseren Verein war es eine ehrenvolle Aufgabe, die Veranstaltung abzuhalten.

Über zwei Wochen sahen die zahlreichen Zuschauer spannende Spiele, waren ja sämtliche Spitzenspieler der Union Lienz und der anderen Osttiroler Union-Vereine im Einsatz.

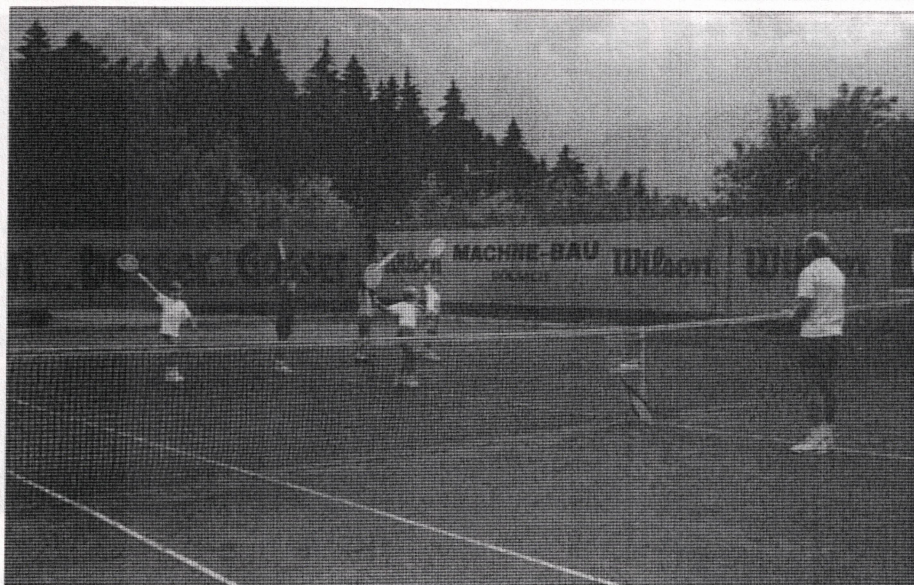
Für die Tennis-Union Dölsach errangen Seppi Steiner/Jürgen Legerer im Herren-Doppel sowie Karin Meindl/Oliver Detomaso jeweils dritte Plätze.

Dominierend traten die Teilnehmer der Union Lienz in Erscheinung, die sämtliche Sieger stellten. Robert Wohlgemuth und Angelika Gröger errangen die Bezirksmeistertitel in den Einzelbewerben.

Als Sieger darf sich aber auch die Tennis-Union Dölsach fühlen. Neben dem großen Lob für die Um-



Erfolgreiche Vereinsmitglieder mit Obmann und Bürgermeister.



Jugend beim Spiel.

gestaltung der Anlage bewährte sich der Verein auch als Veranstalter eines derartigen Bewerbes, was durch Dankesworte des erfahrenen Turnierspielers Martin Löchner bei der Siegerehrung zum Ausdruck gebracht wurde.

Die **Nachwuchsförderung** wurde auch in diesem Sommer fortgesetzt. 36 Kinder folgten der Einladung zu einem kostenlosen „Schnupperkurs“. Sigi Stadlober und Jürgen Legerer leisteten eine Woche Schwerarbeit und brachten hoffentlich viele Kinder auf dem Geschmack.

Mit den bereits fortgeschrittenen Jugendlichen wurden wöchentliche Trainingseinheiten ebenfalls von Sigi Stadlober und Jürgen Legerer abgehalten.

Für die talentiertesten Nachwuchshoffnungen wurde für eine Woche wieder der staatlich geprüfte Trainer Bernhard Stradner verpflichtet. Nach dieser Woche konnten teilweise erstaunliche Fortschritte festgestellt werden. Dabei kam zu Tage, wie wichtig es wäre, einen derartigen Trainer über eine ganze Saison zu verpflichten. Leider scheitert ein derartiges Vorhaben aber noch am hohen finanziellen Aufwand. In der abgelaufenen Saison gab die Tennis-Union Dölsach für die Nachwuchsförderung immerhin einen Betrag von S 26.000,- aus.

An den **Jugendbezirksmeisterschaften** und den **Jugendstadtmeisterschaften** nahmen viele Dölsacher teil. Klaus und Andreas Köck konnten bei beiden Bewerben im Einzel und im Doppel dritte Plätze belegen, was einen schönen Erfolg darstellt. Als Abschluß des Tennisjahres wurde die **Vereinsmeisterschaft** abgehalten. 19 Damen, 22 Herren und 15 Jugendliche bildeten ein starkes Teilnehmerfeld. Imponierend und sicher einzigartig in Osttirol war die Teilnahme von 17 Paaren im Mixed-

Bewerb. Spannungsgeladene hart umkämpfte Matches beherrschten die Stimmung am Tennisplatz. Bei den **Damen** kam es zum Traditionsfinale zwischen Berta Dalpra und Karoline Greil. In einem interessanten Duell konnte sich heuer Karoline Greil klar durchsetzen.

Brisanz herrschte im **Herrenbewerb**, konnten sich die jüngeren Spieler doch stark verbessern. Serienvereinsmeister Heribert Greil mußte sich in einem spannenden Finale dem neuen Vereinsmeister Seppi Steiner geschlagen geben.

Der **Jugendbewerb** wurde von Hans-Peter Fuchs beherrscht. Das **Damendoppel** war eine klare Angelegenheit für Berta Dalpra und Paula Müllmann und im **Mixed-Doppel** siegten Karoline und Heribert Greil.

Pechvogel der Vereinsmeisterschaften war Oliver Detomaso, der sich im Semifinale des Mixedbewerbes verletzte und mit seiner Partnerin Roswitha Goller aufgeben mußte. Aufgrund dieser Verletzung konnte auch das Finale im Herren-Doppel nicht mehr gespielt werden.

Ausgezeichnet agierte während der gesamten Veranstaltung der Turnierleiter Christian Frank.

Ergebnisse:**Damen:** 1. Karoline Greil, 2. Berta Dalpra, 3. Paula Müllmann und Martina Oberbichler. **Damen-Doppel:** 1. Dalpra/Müllmann, 2. Greil/Meindl, 3. Stadlober/Matschnig und Oberbichler/Walder. **Jugend:** 1. Hans-Peter Fuchs, 2. Martin Santner, 3. Thomas Weiler und Alexander Wieden. **Herren:** 1. Seppi Steiner, 2. Heribert Greil, 3. Christian Frank und Oliver Detomaso. **Herren-Doppel:** Sieger wird erst ermittelt, 3. Köck/Köck und Winkler/Schatz. **Damen-B:** 1. Karin Meindl. **Herren-B:** 1. Hans Winkler. **Jugend-B:** 1. Eric Sterlacci.

Wichtige Information!

Für die kommende Tennis-saison sucht die Tennis-Union Dölsach einen Pensionisten, der die Platzwartarbeiten übernimmt. Für eine tägliche Arbeitszeit von ca. zwei Stunden bietet der Verein eine entsprechende Entlohnung.

Interessierte mögen sich bitte bei Hans-Peter Gomig, Tel. 48395, oder Seppi Steiner, Tel. 64333 (Gemeindeamt), melden.

Wichtige Information!

Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Dölsach am Samstag, 9. Jänner 1993

Am 9. Jänner 1993 fand im Probelokal der Musikkapelle Dölsach die alljährliche Jahreshauptversammlung statt, zu der Obmann Jakob Zwischenberger 39 aktive Musikanten(innen), drei Marketenderinnen sowie Pfarrer Alban Ortner und Bürgermeister Hans Oberbichler begrüßen konnte.

Der Obmann gab zur Kenntnis, daß im abgelaufenen Vereinsjahr sieben Ausschußsitzungen stattfanden, deren wichtigsten Punkte sich auf das Kirchenkonzert im Frühjahr, das Landeswertungsspiel am 31. Mai und das Zeltfest im Juni bezogen.

Als Besonderheit wurde beim Landeswertungsspiel erstmals eine „Dreier-Bewertung“ durchgeführt. Dabei erreichte die Musikkapelle Dölsach in der Konzertwertung (Pflichtstück: Militärmarsch in B-Dur von P. I. Tschaikowsky, Selbstwahlstück: Canto Solenne von Paul Huber) und in der Wertung Musik in kleinen Gruppen (mit der Partita von Johann Pezel) jeweils einen sehr guten Erfolg; in der Marschmusikwertung gelang ihr die Auszeichnung.

Anschließend gratulierte der Obmann den neuen Jungmusikanten, welche die Prüfung zur Erlangung des Jungmusikerabzeichens in Bronze bzw. Silber mit Erfolg abgelegt haben und erwähnte, daß derzeit 33 Musikanten in Ausbildung stehen; davon sind 24 noch nicht aktiv bei der Kapelle!

Weiters dankte er verschiedenen Musikanten für besondere Verdienste, dem Kapellmeister Franz Lackner für seine Bemühungen und erteilte ihm das Wort für seinen Bericht.

Lackner konnte die Ausführungen des Obmannes nur bestätigen. Er freute sich über die zufriedenstellende Disziplin und den guten Probenbesuch. Als besonders positiv stellte er das gute Verhältnis der Musikanten untereinander in den Vordergrund und hofft auch in Zukunft auf gute Mitarbeit und Einsatz, um musikalisch wieder einen Schritt nach vorne zu machen.

Kassier Peter-Paul Weingartner berichtete über die finanzielle Lage der Musikkapelle. Die Kassaprüfer erklärten Kassa und Belege für in Ordnung und ersuchten die Hauptversammlung, die Entlastung zu erteilen, welche einstimmig erfolgte.

Daran anschließend übernahm Bürgermeister Oberbichler den Vorsitz über die Neuwahl der Funktionäre und die Bestellung der Kassenprüfer. Die Funktion des Notenwartes übernahm Markus Mandler, jene des Jugendvertreters Franz Moser jun., der übrige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Im folgenden wurden von Bürgermeister, Kapellmeister und Obmann die Leistungsdiplome an die Jungmusikanten übergeben:

In Bronze: Norbert Salcher, Emanuel Walder, Michael Pilch, Andreas Köck, Wolfgang Trutschnig.

In Silber: Klaus Köck, Alexander Lanser, Hans-Peter Fuchs, Isabella Moser.

In seiner Ansprache dankte der Bürgermeister der Musikkapelle im Namen der Gemeinde und sicherte auch weiterhin Unterstützung zu.

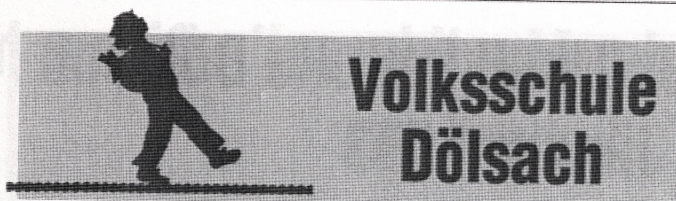
Pfarrer Alban Ortner verwies auf die wichtige Rolle der Musikkapelle im Zusammenhang mit kirchliche Anlässen, doch auch auf das Bestreben „Musik und Volk zu verbinden“.

Im übrigen wurden im Vereinsjahr 1992 69 Proben und 54 Ausrückungen getätigt.

Schriftführer Clemens Gütl



Die ausgezeichneten Jungmusikanten mit Kapellmeister, Obmann und Bürgermeister.



Nationalfeiertag 1992

Am Freitag, 23. Oktober, fand um 11 Uhr auf dem Schulplatz unsere staatsbürgerliche Schulfeier statt. Der strahlende Sonnenschein milderte ein wenig die herbstliche Kälte. 104 Volksschüler hatten sich mit ihren Klassenlehrern in einem großen Halbkreis vor dem Schultor versammelt. Dankenswerterweise waren der Einladung auch Mütter, Väter, Klassen-Elternvertreter, der Obmann des Elternvereines und andere Freunde unserer Schule gefolgt.

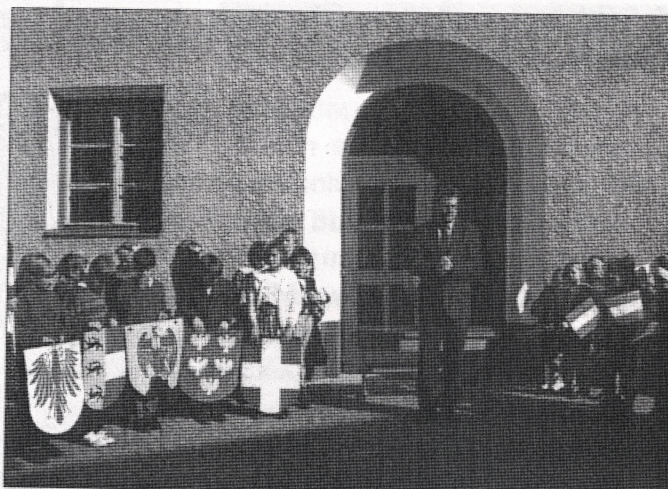
Nach der Begrüßung durch Dir. Gerhard Smiscek hielt Bürgermeister Hans Oberbichler die Eröffnungsansprache. In einprägsamen Worten brachte er den lauschenden Schulkindern die Bedeutung des österreichischen Nationalfeiertages näher. Er konnte die Schüler auch von der Wichtigkeit des Heimatgefühles und des Gemeinschaftssinnes überzeugen; diese gemeinsam gestaltete Schulfeier diene jenen Idealen.

In einem liebenswerten, theatralisch gestalteten Gespräch erklärten zwei Kinder der Schulspielgruppe Dölsach mit Hilfe eines alten Globus die Lage Österreichs auf der Erdkugel.

Die Schüler der ersten Klasse trugen ihr eifrig erlerntes Sprechstück im Chor vor und bewegten ihre selbstgebastelten Fähnchen im Takt und Wind. Im Anschluß daran sangen alle Anwesenden die drei Strophen der österreichischen Bundeshymne. Das „Lob Österreichs“ (aus Franz Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“) ertönte laut vor unserem Schultor: gekonnt vorgetragen von drei Kindern der Schulspielgruppe.



Feier zum Nationalfeiertag.



Ansprache des Bürgermeisters.

Im nächsten Teil der Feier trugen neun Spieler die Wappen der österreichischen Bundesländer wie Herolde ihre Schilder und erklärten sich der in ihrer Mitte stehenden österreichischen Flagge.

Da alle Schüler aufgerufen worden waren, die Feier mitzugestalten, brachten auch die 35 Kinder der beiden zweiten Klassen ihren Gedichtbeitrag geschlossen, fest und mutig zu Gehör.

Den letzten Sprechteil der Schulfeier gestaltete die dritte Klasse: ein Flöten-Duo leitete zu einem äußerst exakt rhythmisch vorgetragenen Gedicht über: „Österreich, mein Vaterland“. Mit dem Lied der Volksschüler „Ich hab mich ergeben mit Herz und Hand“ war unsere Schulfeier beendet.

10. Jugend-Rotkreuz-Elternsprechtag-Buffer

Dieses Jubiläumsbuffet am Freitag, 20. November 1992, wurde wieder zu einem großen Erfolg! Die Mütter der dritten Klasse hatten herrlichste Torten und beste Kuchen gebacken und Väter haben Getränke und Kaffee gespendet. Zum zehntenmal hatte Frau Isabella Smiscek mit einigen Schülern der vierten Klasse, die sehr brav und fleißig halfen, die Arbeit von 8.30 bis 14 Uhr am Buffet im 1. Stock des Schulhauses übernommen. Ein Klassenraum war in ein gemütliches Kaffeehaus umgestaltet worden und half den beim Elternsprechtag wartenden Müttern, die Zeit ein wenig zu verkürzen. Aber auch nach der Unterredung mit dem Klassenlehrer und den Lehrerinnen war hier für die Eltern noch Zeit und Raum zu einem Erfahrungsaustausch oder zur Entspannung.

Durch den eifrigen und überaus großzügigen Besuch unseres JRK-Bufferets konnten wir einen Reingewinn von S 5.500,- erzielen. Allen für ihre Spendenfreudigkeit im Namen des Tiroler Jugendrotkreuzes ein herzliches „Dankeschön!“



Das Jugend-Rotkreuz-Elternsprechtag-Buffer.

Besonders auch an Vize-Bgm. Josef Mair, der uns dankenswerterweise immer wieder besucht.

Hatten wir uns beim letzten JRK-Buffer im Frühjahr um die Finanzierung von Medikamenten für die Flüchtlingskinder im umkämpften Jugoslawien bemüht, so blieben wir diesmal im Lande und baten um „Hilfe für ein schwerkrankes Osttiroler Schulkind“. Erstmals bei einem JRK-Buffer gab uns auch der Bezirksleiter des Österr. Jugendrotkreuzes, Bezirksschulinspektor Mag. Dr. Horst Hafele, die Ehre. Verehrte Eltern und Freunde des Jugendrotkreuzes! Wir werden mit Ihrer Großzügigkeit und Ihrer Spende nicht die Krankheit dieses Osttiroler Schulkindes heilen können. Aber durch ein ausgewähltes Geschenk werden wir Dölsacher diesem Kind immer wieder ein paar fröhliche Stunden vermitteln. Und das Bewußtsein, daß es in Osttirol Leute gibt, die ihm die Daumen drücken, wird diesem Schulkind in seinem Kampf gegen die Krankheit wieder Mut einflößen.

Dölsach ist die erste Gemeinde Osttirols, in der die Zahnmedizinische Vorsorge begann!

Das erste Erscheinungsbild eines Erwachsenen wird durch gesunde Zähne ganz besonders beeinflusst. Wie wichtig die Erhaltung der Zähne ist, erkennt der Mensch allzuoft erst dann, wenn die Besuche beim Zahnarzt immer häufiger und kostspieliger werden, um Kaufunktion und Schönheit wiederzuerlangen. 63 % der Tiroler Kinder im Alter von sechs bis sieben Jahren weisen bereits Zahnschäden auf! Unter dem Slogan „Gesund bleiben – tu was dafür!“ wurde an unseren Grundschulen die Schüler schon lange im Auftrag der Landessanitätsdirektion auf die Wege zur Erhaltung ihrer Zahngesundheit hingewiesen: Neben täglichem Zähneputzen und Zahnarztkontrolle

auch die richtige Ernährung und regelmäßige Einnahme von Fluorid-Tabletten.

Seit Jahren wird vom „Arbeitskreis für Vorsorge-medicin“ in Nordtirol an Kindergärten und Volksschulen äußerst erfolgreich ein Zahnkaries-Prophylaxe-Programm durchgeführt: In diesem Rahmen werden Elternabende durchgeführt, Informationsmaterial und Mundhygienedemonstrationen bereitgestellt, die Kinder in einem fahrbaren Laboratorium zahnärztlich untersucht, mit den Kindern praktische Putzübungen durchgeführt und zudem eine ständige Weiterbetreuung des Kindergartens bzw. der Volksschule durch ausgebildete Zahn-gesundheitserzieherinnen ermöglicht. Für unsere Gemeinde ist nun Frau Anna Winkler aus Gödnach zuständig.

Der Schulleitung war es bereits im November 1991 gelungen, mit dem Projektleiter Primarius Dr. Favero, dem Chefarzt des zahnärztlichen Dienstes bei der Tiroler Gebietskrankenkasse, in Kontakt zu treten und zu ersuchen, das Dentomobil auch einmal nach Osttirol kommen zu lassen.

Dankenswerterweise haben die Damen und Herren unseres Gemeinderates am 22. Oktober 1992 den Antrag des Bürgermeisters unterstützt und die Kosten dieses Gesundheitsprojektes genehmigt. In der ersten Dezemberwoche 1992 begann an unserer Schule und im Kindergarten das Zahnkaries-Vorsorgeprogramm. Darauf sind wir besonders stolz, da der Start für alle Kindergärten und Volksschulen im Bezirk Lienz bei uns in Dölsach stattfand.

Alle Verantwortlichen dieses Gesundheitsprojektes ersuchen Sie, verehrte Eltern, dieses Programm für die Gesundheit Ihrer Kinder auch zu Hause weiterzuführen und zu unterstützen, denn unsere Schüler haben gelernt: „Gesund beginnt im Mund!“

Dir. Gerhard Smischek



Gesundheitsvorsorge für unsere Schulkinder.

Fotos: Isabella Smischek

Klassentreffen 1992 in Dölsach

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ Diese Worte nahmen wir zum Anlaß, ein Treffen der Schüler der 1. Volksschulklasse Dölsach 1931/32 zu organisieren. Für die Adressen stand nur ein Klassenfoto zur Verfügung und von 43 Schülern konnte unsere Fanni Eder mit viel Engagement die Anschriften ausfindig machen. Sie alle erhielten eine Einladung. 22 sagten zu, 10 entschuldigten sich – teils mit sehr netten Briefen – der Rest aber stellte sich taub.

Am 3. Oktober war es dann soweit. Wir trafen uns voller Erwartung um 20 Uhr beim Gasthof Marinelli. Der Tisch war sehr hübsch und einladend gedeckt. Die „Ehemaligen“ trudelten so nach und nach ein, aus der Schweiz, aus Innsbruck, aus Bockstein, aus Berg im Drautal und aus der näheren Umgebung. Großes Schauen und Raten, schließlich mußte man sich doch gegenseitig vorstellen. 60 Jahre ist eine lange Zeit, die die Menschen auch im Äußeren prägt.

Nach der Begrüßung wurde das vorzügliche Essen serviert. Dann hatte man sich viel zu erzählen, Fotos von Kindern und Enkelkindern wurden gezeigt und manche Episode aus der Schulzeit hervorgekramt.

Ein paar stille Gedanken wanderten bestimmt auch hinüber in die Ewigkeit zu unserer im Jahre 1964 verstorbenen Lehrerin, Frl. Lucie Mayr.

Das Duo Schwinger spielte fleißig und gekonnt zum Tanze auf. Um die etwas schüchternen Herren zu entlasten, wurde für den ganzen Abend Damenwahl ausgerufen, was die Tanzfreudi^{en} natürlich gerne nutzten. Die Herren machten aber fleißig mit. Auf diesem Wege möchten wir Herrn und Frau Schwinger für das große finanzielle Entgegenkommen herzlichst danken.

Bald nach Mitternacht löste sich die Gesellschaft auf. Keiner war alkoholisch „verunglückt“, und so bleibt die Erinnerung an eine wirklich nette und frohe Begegnung. LM



Die Teilnehmer am Klassentreffen.

Klassentreffen 1992

Komm wir wollen einander wiedersehen,
wollen gemeinsam im Geist
vergang'ne Wege gehen,
trotz Schnee im Haar, nur mehr im Herzen jung,
uns einfangen lassen von der Erinnerung.

Dieser Wunsch flatterte
in meine Gegenwart her,
ließ mich angestrengt suchen in einem Meer
nach Gesichtern und Gefühlen
aus der Jugendzeit
und rüttelte so am Tor der Vergangenheit.

Dann standen wir uns gegenüber,
leicht befangen.
Wird's möglich sein,
im Geist 60 Jahre zurückzugelangen?
Fremd, doch irgendwie verbunden,
sodaß dieses vertraute Band
die vielen Jahre recht bald und
gut überwand.

Die ersten und innigsten Freundschaften
aus dieser Zeit,
nicht mehr nur Erinnerung, sie standen auf,
waren Wirklichkeit.
Lausbubenstreiche, aber auch
Hilfsbereitschaft, nie vergessen,
wurden zu neuem Leben erweckt
wie versessen.

Und im hintersten Kämmerlein des Herzens,
ganz fein und leise,
rührte sich die erste „Liebe“ auf ihre
unvergess'ne Weise.
Wie ehemals, so passiert's,
als wär's nie anders gewesen,
man sah immer noch die Glorione
um dieses edle Wesen.

Das Lebensrad ist unerbittlich und nur nach
vorne zu bewegen.
Kein Zurück gibt's,
wenn's uns auch nicht ganz gelegen.
Solche Treffen aber sind berauschend
wie schwerer, süßer Wein,
sie machen uns leicht und
stimmen uns für die Erinnerung ein.

Für kurze Zeit der Gegenwart entrückt
und im Innern wieder Kind,
ließ uns vergessen, was wir jetzt sind.
Wir erlebten einige Jahrzehnte vor dem Heute
und wurden erst Stunden später
wieder Gegenwartsleute.

Dafür gebührt allen Dank,
die sich um das Feuer bemühen,
Welches Freundschaften und Erinnerung
läßt weiterglühen.
So schmerzt das Altwerden nicht gar so sehr,
weil man erfährt:
Das Leben war bei keinem „leer“.

Pepl Innerhofer



Sepp Tschapeller, vlg. Weingartner, beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder an der Schnaps-Olympiade, der sogenannten „Destillata“ in Bad Kleinkirchheim. Im vorigen Jahr errang er mit seinem „Pregler“ die Goldmedaille.

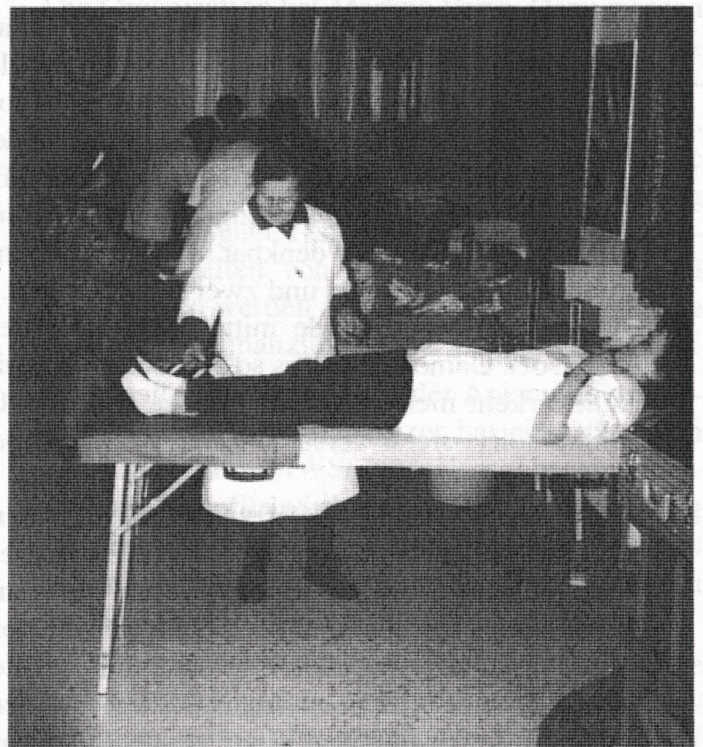
Heuer konnte er mit dem Apfelschnaps „Roter Eiser“ die Silbermedaille und mit den Sorten Apfelbrand „Baumann“ und dem Traubenbrand „Muskat“ die Bronzene erringen. Wir gratulieren!

Blutspendeaktion

Am Freitag, den 5. März organisierte die Freiwillige Feuerwehr Dölsach in Zusammenarbeit mit der Blutbank Innsbruck und dem Roten Kreuz Lienz eine Blutspendeaktion. Der Gemeindesaal wurde durch acht kurzfristig aufgestellte Notbetten in einen Sanitätsraum umgewandelt.

Die Blutabnahme wurde vom Blutbank-Chef aus Innsbruck, Dr. Josef Jelcic, Dr. Helmuth Gatterer vom Bezirkskrankenhaus Lienz und sieben Rot-Kreuz-Helfern vorbildlich durchgeführt. Insgesamt wurde 99 Personen Blut abgenommen. Allen recht herzlich Vergelts Gott!

Anschließend lud der Bürgermeister die Helfer zu einer kleinen Jause in den Gasthof Unterwirt ein.



Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom Montag, 24. August 1992

1. Das Land Tirol hat für die Arbeiten im Dorfzentrum aus Mitteln der Dorferneuerung eine Summe von 2 Mio S zugesagt. Diese Mittel kommen jedoch erst im Laufe der nächsten drei Jahre zur Ausschüttung, sodaß eine Vorfinanzierung durch die Gemeinde notwendig erscheint, um die Arbeiten noch heuer abschließen zu können. Dadurch ist die Aufnahme eines Darlehens erforderlich. Für die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 2 Mio S und einer Laufzeit von drei Jahren haben vier Banken Angebote vorgelegt und zwar Lienzer Sparkasse, PSK, Raika Lienzer Talboden und Hypo-Bank Tirol.

Das beste Offert hat die Raika Lienzer Talboden, Dölsach, vorgelegt und zwar Verzinsung dekursiv mit einem Zinssatz von 8,5 % und einer Laufzeit bis 31.12. 1995, wobei der angebotene Zinssatz für die ganze Laufzeit fix garantiert wird.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig, dieses Darlehen in der Höhe von 2 Mio S bei der Raika Lienzer Talboden, Dölsach, laut vorliegendem Ratenplan anzunehmen.

Nachtrags-Haushaltsplan-Beschluß: Diese Einnahme und Ausgabe wird im Haushaltsplan 1992 wie folgt verbucht: Darlehensaufnahme: AO 6/6120+34600/90, die Ausgabe der Baukosten auf HHst. AO 6/6120-00420/90.

Weitere Maßnahmen im Ortszentrum:

a) Der Gemeinderat ist nach wie vor dafür, daß westlich des Schulhauses überdachte Autoabstellplätze für die Dauerparker errichtet werden. Es soll neuerlich versucht werden, beim Landesbeirat der Dorferneuerung eine Finanzierung zu erwirken. Es wären auch Bedarfszuweisungen aus dem Gemeindeausgleichsfonds denkbar. Die Abstimmung ergab zehn Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen.

b) Der Schulplatz wurde mittels Blumentrögen östlich des Gemeindehauses so abgesperrt, daß ein Rundverkehr nicht mehr möglich ist. Diese Maßnahme soll vorerst versuchsweise weiter beibehalten werden.

c) In Sache Schaffung weiterer Parkplätze vor dem Kriegerdenkmal wurde rege diskutiert. Ein Schreiben des Kaufmannes Wilfried Walder wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht, der drei bis vier Parkplätze vor dem Kriegerdenkmal errichten haben möchte. Über Vorschlag des Bürgermeisters wird der Architekt beauftragt, einige neue Vor-

schläge über die Gestaltung des Platzes vor dem Denkmal auszuarbeiten und dem Gemeinderat zur weiteren Beratung vorzulegen.

3. Die jährliche Subvention an die Musikkapelle Dölsach wird von S 30.000,- auf S 42.000,- aufgestockt. Einstimmige Bewilligung.

Allfälliges:

Es wird beschlossen, das Schwimmbad bis 30. 8. 1992 offen zu halten.

Sitzung vom Donnerstag, 22. Oktober 1992

1. Die Niederschrift über die Überprüfung des Überprüfungsausschusses vom 3. 9. 1992 wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Zu der einzelnen Punkten nimmt der Bürgermeister Stellung und gibt Aufklärung. Das Reisig-Häcksel soll in Zukunft anders gelöst werden.

Als Ersatzmitglied in die Forsttagssatzungskommission wird Gemeinderat Kurt Mair einstimmig bestellt. Der Vizebürgermeister scheidet aus, dafür rücken die anderen Mitglieder nach.

2. Für den Ankauf von Werkzeugen und Geräten für den Bauhof wurden vier Firmen zur Offerterstellung eingeladen. Die angebotenen Geräte werden einstimmig jeweils beim Bestbieter angekauft und zwar:

Fa. Wassermann: Regale 11.610 S

Fa. Moser: Bohrhammer 12.831 S, Elektro-Aufzug 24.108 S, Schraubstock 2.122 S.

Technogen: Werkzeugwagen 5.535 S, Bohrmaschine 2.789 S.

Raika Gen.: Kompressor 5.674 S, Tisch-Kreissäge 17.460 S, Schutzgasschweißgerät 12.513 S. Heizbösch: 1 Leiter 4.880 S, 1 Kehrgerät 6.350 S. Alle Anbotspreise sind ohne MwSt.

Vor Ankauf einer kleinen Schneefräse wird eine solche vorher dem Gemeinderat vorgeführt.

Die Bedeckung dieser Ausgaben erfolgt durch Einsparung bei der Wasserleitungserweiterung.

3. Der Gemeinderat ist nach wie vor für die Fertigstellung der Verbauung des Frühaufbaches. Im Frühjahr 1993 würde die Wildbachverbauung diese Arbeiten vornehmen. Damit der Kollmannweg und die Gebäude des Hofes Kollmann durch Transporte keine Schäden erleiden, soll die Lieferung der Baumaterialien nicht mit Lkws, sondern mittels Seillieferung erfolgen und somit der Weg nicht benützt werden. Diesbezüglich wird an die

Wildbachverbauung ein schriftliches Ansuchen gestellt, in dem sich die Gemeinde auch für die Übernahme der anteiligen Baukosten bereit erklärt.

4. Bei den Baumeisterarbeiten im Sauzipf mit der Anbotsöffnung am 23. 7. 1990 war die Baufirma Machne Billigstbieter. Aufgrund der diversen Preiserhöhungen in der Zwischenzeit hat die Fa. Machne-Bau ein neues Angebot vorgelegt. Gesamtkosten der Straßenbauarbeiten im Sauzipf nun 760.784 S inkl. Mwst. Nach Auskunft des Architekten ist die Preiserhöhung gerechtfertigt. Die Arbeit wird daher einstimmig der Fa. Machne-Bau vergeben.

5. Für die Gestaltung des Platzes vor dem Kriegerdenkmal hat der Architekt drei neue Entwürfe vorgelegt. Nach längerer Debatte wird die Variante A einstimmig bewilligt. Dieser Plan sieht einen neuen Ausgang zum Kriegerdenkmal und Gemeindehaus vor. Der unterhalb des Aufganges neu geschaffene Platz soll jedoch keine Park- und Abstellfläche werden. Der Architekt wird die Detailpläne dem Dorferneuerungsausschuß vorlegen. Die Arbeiten werden der Fa. Ilbau aufgrund der seinerzeitigen Anboten übertragen.

6. Um den Winterrabatt auszunützen, werden die Chemikalien für das Schwimmbad um S 55.418,- bei der Witty Chemie bestellt. Lieferung und Bezahlung Mitte Mai 1993. Einstimmige Genehmigung.

7. Für das geschlägerte Rundholz von 170 fm am Görschacher Berg haben angeboten:

Fa. Manhart

B+C-Holzje fm S 1.250,-

Faserholzje fm S 550,-

Waldgenossenschaft Iseltal

B+C-Holzje fm S 1.170,-

Faserholzje fm S 590,-

Brüder Theurl

B+C-Holzje fm S 1.070,-

Faserholzje fm S 570,-

Über Vorschlag des Bürgermeisters wird das Holz dem Bestbieter Manhart, Oberdrauburg, verkauft, mit der Auflage, eine Bankgarantie vorzulegen. Einstimmig.

8. Im verbauten Gebiet wünschen verschiedene Ortsbewohner Verkehrsregelungen durch Erlassung von Geschwindigkeitsbeschränkungen. Der Bürgermeister, der Vizebürgermeister sowie Gemeinderat Walter Matschnig werden vorher mit Dr. Singer und dem Postenkommandanten eine Begehung vornehmen.

9. Folgende Bauwerber erhielten an Erschließungskosten vorgeschrieben:

Josef Stocker, Dölsach 33S 6.240,-

Lorenz Lanzer, Dölsach 165S 28.080,-

Über deren Ansuchen werden beiden Antragstellern 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen.

Herr Franz Pondorfer erhielt für seinen Wohnteil- und Hallenneubau neben der ehemaligen Festhalle S 65.904,- vorgeschrieben. Er ersucht, für den Gewerbeteil um gänzliche Befreiung. Vorerst werden ihm 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß nachgelassen.

Sollte er zu einem späteren Zeitpunkt nachweisen, daß die Halle tatsächlich von einem Gewerbebetrieb, der in Dölsach Steuerzahler ist, genutzt werden, so werden ihm die restlichen 30 % des Gewerbetiles rückvergütet. Einstimmige Genehmigung.

10. Das Land Tirol empfiehlt allen Gemeinden die Durchführung des Zahnkariesprophylaxeprogrammes für Kindergärten und Volksschulen. Hierzu ist mit dem Arbeitskreis der Vorsorgemedizin eine Vereinbarung zu treffen. Jährliche Kosten für die Gemeinde Dölsach ca. S 17.000,-. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, sich an dieser Aktion zu beteiligen.

11. Die heimischen Künstler Alois Fasching, Michael Hedwig, Savio Verra, Manuela und Gregor Pokorny planen eine Ausstellung in der Zeit vom 29. November 1992 bis ca. 10. Jänner 1993. Die Organisation hat Markus Verra. Dazu werden der Gemeindesaal und der Raum der Musikschule im Schulhaus benötigt. Nach längerer Debatte wird bei einer Gegenstimme beschlossen, dafür S 50.000,- zur Verfügung zu stellen, die Hälfte heuer, der Rest 1993. Eine Abrechnung über die Ausgaben ist der Gemeinde jedoch vorzulegen. Sollten von der Dorferneuerung Mittel kommen, so werden diese Mittel ebenfalls für die Ausstellungsfinanzierung zur Verfügung gestellt.

12. Für die Musikschule ist der Ankauf eines Klaviers notwendig. Herr Holzer hat ein Offert von S 47.000,- inkl. MWSt. vorgelegt. Um eine Landesbeihilfe dafür wird angesucht. Die Bezahlung kann erst zu Beginn 1993 erfolgen und wird im neuen Haushaltsplan eingeplant. Der Ankauf bei der Fa. Holzer wird einstimmig bewilligt.

13. Für weitere Asphaltierungsarbeiten haben die Fa. Mayreder und die Osttiroler Asphaltges. Angebote vorgelegt. Die Osttiroler Asphaltges. war

Bestbieter und es werden daher einstimmig folgende Straßenstücke vergeben:

- | | |
|--|-------------|
| A) Bahnhofstraße – Wilhelmer – Festhalle | S 163.926,- |
| B) Querung Lindenhof | S 1.480,- |
| C) Industriestraße, nur bis Abl (200 m) | S 108.000,- |
| D) Bahnhofstraße Bhf – Lindenhof | S 163.200,- |
| E) Kleinsanierungen | S 9.296,- |
| F) Weg Silgener – Huber | S 22.360,- |

Alles plus 20 % MWSt. Bedeckung im Haushaltsplan vorhanden.

Der Viehtriebweg wird für nächstes Jahr in Aussicht gestellt.

14. Vor Abgabe einer Stellungnahme zum geplanten Kraftwerk im Debanttal werden vorher mit dem Kulturbauamt Gespräche geführt. Daher Zurückstellung dieses Punktes.

15. Dipl.-Ing. Neumayr legt dem Gemeinderat einen Vorschlag über die Verwendung der Restflächen links und rechts der Bahnhofstraße und des Dölsacher Baches unterhalb der Bundesstraße an die Agrargemeinschaft Dölsach vor. Bei einer Stimmenthaltung (Weingartner) wird dieser Vorschlag vom Gemeindevorstand den Vertretern der Agrargemeinschaft Dölsach vorgelegt.

16. Im gültigen Flächenwidmungsplan sind die Gpn. 526, 532 und 540, alle KG Dölsach, als Aufschließungsgebiet-Gewerbegebiet gewidmet. Herr Dr. Spörr von der Tiroler Landesregierung empfiehlt der Gemeinde eine Rückwidmung dieser Parzellen in Freiland. Nach eingehender Debatte stimmten nur drei Gemeinderäte für eine Rückwidmung, zehn waren dagegen.

17. Herr Karl Handl, Lienz, ist Eigentümer der Gp. 143, KG Göriach, und der darauf stehenden Gartenhütte. Er ersucht um Anschluß an die Gemeindegewässerleitung und an den Gemeindekanal. Das Objekt liegt außerhalb des Anschlußbereiches. Die Anschlüsse werden ihm einstimmig genehmigt. Sämtliche Anschlußkosten gehen zu Lasten des Antragstellers.

18. Für die weitere Bepflanzung des Dorfcentrums wurden zwei Offerte eingeholt. Gartenzentrum verlangt S 19.060,-, Andreas Tschapeller S 23.695,-. Die Arbeit wird einstimmig dem Bestbieter Gartenzentrum vergeben.

19. Zur Anfrage wegen der Überdachung der Fußgängerunterführung sollen auch die heimischen Zimmerleute um Ausarbeitung eines Vorschlages eingeladen werden.

Sitzung vom Dienstag, 24. November 1992

1. Das Protokoll der Sitzung vom 17. Oktober 1992 wird genehmigt und gefertigt.

Dann folgt ein Bericht des Bürgermeisters.

Die Begehung wegen der Verkehrsregelungen mit Dr. Singer erfolgt am 15. Dezember um 13.30 Uhr. Die Renovierung des heiligen Florian am Hause Dölsach 12 kostet S 25.560,-. Der Gemeinderat ist mit der Finanzierung über die Dorferneuerung einverstanden.

Der Dorferneuerungsausschuß hat dem Entwurf des Architekten Griessmann über die Überdachung der Fußgängerunterführung zugestimmt. Bevor die Arbeiten ausgeschrieben werden, ist mit der Bundesstraßenverwaltung das Einvernehmen herzustellen.

In Sache Laichschonstätte Debantbach ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen.

2. Der Bürgermeister begrüßt den Leiter des Kulturbauamtes Lienz, Herrn Dipl.-Ing Haider, und dieser schildert dem Gemeinderat die derzeitige Situation der Trinkwasserversorgung für das Gemeindegebiet Dölsach.

Die Gemeinde hat die Pflicht, einwandfreies Trinkwasser in den Verkehr zu bringen. Tiefbrunnen, Kollnigquellen und Harwartsquelle sind derzeit einwandfrei, die Trockenquelle und das Weberbrünnl weisen durch Bundesstraßenabwässer schlechte Werte auf und es wird empfohlen, diese Wässer aus der Versorgung herauszunehmen. Die Abwässer der Bundesstraße sollten einer ordnungsgemäßen Ableitung zugeführt werden, dies bezüglich wird mit der Straßenverwaltung Kontakt aufgenommen. Weiters wird empfohlen, im Bereich des Tiefbrunnens und der Quellen ein Quellenschutzgebiet auszuweisen. Im Gemeindegebiet werden derzeit noch mehrere Privatquellen für Trinkwasserzwecke verwendet. Die Betreiber dieser Anlagen sollten von der Gemeinde aufgefordert werden, ihre Quellen auf die hygienische Eignung untersuchen zu lassen, wobei die Hälfte dieser Kosten die Gemeinde übernimmt. Wer Rechtsträger der Margarethenquelle ist, ist mit Dr. Lamp abzuklären.

Für später einmal sollte eine Zuleitung von Trinkwasser aus dem Debanttal ins Auge gefaßt werden.

3. Zum geplanten Kleinkraftwerksbau der TIWAG im Debanttal entspann sich eine rege Debatte. Ein Schreiben der Bergwacht und von Herrn Dr. Zangerle wird verlesen, diese sprechen sich gegen die Errichtung des Kraftwerkes aus. Das Vorprüfungsverfahren ist im Gange und die Gemeinde

solle eine Stellungnahme hierzu abgeben. Die Gemeinderäte haben gegen den Bau des Kraftwerkes keine Einwände. Man soll sich das Recht einer Trinkwasserableitung aus dem Debanttal sichern und die TIWAG um massive Unterstützung für dieses Vorhaben ansprechen.

4. Die TIWAG legt einen Dienstbarkeitsbestellungsvertrag über das Recht zur unterirdischen Verlegung, Benützung und Erhaltung von Hochspannungskabeln für Spannungen bis zu 10.000 Volt samt Zubehör im Grundstück Nr. 339, KG Stribach, in EZI. 34 vor. Die Gemeinde Dölsach erhält für diese Einräumung eine einmalige Abfindung von S 2.310,-. Der Gemeinderat genehmigt den vorliegenden Vertrag einstimmig.

Die Vorlage eines Planes, wonach diese Leitung genau eingemessen ist, muß der Gemeinde von der TIWAG vorgelegt werden.

5. Herr Oswald Klocker, Stribach 27, erhielt an Erschließungskosten für seinen Zubau S 18.624,- vorgeschrieben. Über sein Ansuchen wird ihm 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen.

6. Der Unterbichlmoarhof (Franziska und Ferdinand Guggenberger) in Göriach ist das noch einzige Anwesen mit keiner ordnungsgemäßen Zufahrt. Frau Guggenberger ist pflegebedürftig und weder Arzt noch Rettung können zum Anwesen im Winter zufahren. Das Amt für Landwirtschaft würde die Wegherstellung ehestens durchführen, die Gemeinde müßte von den geschätzten Gesamtbaukosten von 1,1 Mio S einen Anteil von 20 % übernehmen. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig diese Kostenbeteiligung. Diese Mittel werden 1993 eingepflanzt.

7. Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Ankauf von drei Streugutbehältern á 750 l bei der Fa. Neuhauser als Billigstbieter. Gesamtpreis S 21.160,-.

8. Der Bürgermeister berichtet, daß Sprengelarzt Dr. Knoll mit 31. Dezember 1993 als Sprengelarzt in den Ruhestand versetzt wird. Die Stelle wird demnächst durch den Sanitätssprengel ausgeschrieben. Dr. Knoll möchte aber noch bis 31. Dezember 1994 als prakt. Arzt tätig sein und die Wohnung und Ordination bis dahin behalten. Es wird zuerst abgewartet, wer die Sprengelarztstelle bekommt und dann erst darüber entschieden.

9. Ab sofort kann wieder Sperrmüll zum Abfallplatz nach Lavant gebracht werden. Aus diesem Grunde wird beschlossen, demnächst eine Sperrmüllsammlung durchzuführen. Heuer soll die Abfuhr wie bisher erfolgen, ab 1993 muß der Sperr-

müll zu einer zentralen Sammelstelle selbst hingbracht werden. Für diese Sperrmüllabfuhr werden vorher von den Firmen Roßbacher und Unterweger Offerte eingeholt.

10. Beim Moser Schmied werden weitere 30 Straßenlampen in Auftrag gegeben. Angebot wie bisher plus die gesetzliche Preiserhöhung. Einstimmige Bewilligung.

11. Ab 1994/95 ist die Kinderzahl so groß, daß im Kindergarten drei Gruppen geführt werden müssen. Aus diesem Grunde ist eine Erweiterung des Kindergartens notwendig. Der Gemeinderat wird vor einer Planung eine Besichtigung über eine Erweiterung und eventuellen Verbauung im Schulgarten vornehmen.

Der Verein Mobiler Betreuungsdienst und der Integrierte Kindergarten Lienz haben Anträge um Zuschüsse gestellt. Beiden Institutionen wird einstimmig ein einmaliger Beitrag von je S 5.000,- zur Verfügung gestellt.

12. Die bisherigen Haushaltsüberschreitungen 1992 in der Höhe von S 2,405.000,- werden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Die Bedeckung ist auf Grund der ausgedruckten Überwachungsliste durch Mehreinnahmen und Ausgabeersparungen gegeben. Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

13. Die Gebühren und Hebesätze 1993 werden wie folgt festgesetzt:

- a) Grundsteuer A, Land- und Forstwirtschaft: 500 v. H.
- b) Grundsteuer B, Hausbesitz und unbebaute Gründe: 500 v. H.
- c) Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital: 172 v. H.
- d) Lohnsummensteuer nach der Lohnsumme: 2 v. H. = 1.000 v. H. der Steuermeßzahl
- e) entgeltliche Abgabe von Getränken (inkl. Bier und Speiseeis): 10 v. H.
- f) Vergnügungssteuer nach LGBl. Nr. 9/1960: 15 % vom Eintritt, für Musikboxes S 300,- monatlich, bei Veranstaltungen in Zelten bei freiem Eintritt ein Pauschale von S 1.500,-
- g) Verwaltungsabgaben nach den derzeit geltenden Sätzen.
- h) Wasseranschlußgebühr je m³ umbauten Raum S 15,- mindestens jedoch S 13.000,- (inkl. 10 % MWSt.)
- i) Wasserbenützungsg Gebühr S 5,- pro m³, Zählermiete S 150,- pro Jahr (inkl. MWSt.)
- j) Müllabfuhr: Grundgebühr für 70-Liter-Sack S 36,-, für Behälter: 80-Liter S 41,15, 120-Liter

- 61,70, 240-Liter S 123,40, 660-Liter S 339,40, 800-Liter S 2.016,-, 5.000-Liter S 2.571,40; die weitere Gebühr ist um 11 % teurer als die Grundgebühr (alles inkl. 10 % MWSt.)
- k) Erschließungskostenbeitrag lt. TBO: 5 % der Bemessungsgrundlage, derzeit S 48,-
 - l) Kindergartengebühr je Kind und Monat S 300,- (inkl. 10 %)
 - m) Pachtzins für landw. Flächen je ha S 4.000,-
 - n) Aufbahrungshalle: S 1.000,- Benützungsg Gebühr
 - o) Friedhof: Grabgebühr für 10 Jahre S 1.000,-, Graböffnen: S 3.000,-
 - p) Kanalanschlußgebühr für das gesamte Gemeindegebiet S 104,- je m² der Bemessungsgrundlage, mindestens jedoch S 13.000,-, für Oberflächenwässer S 42,- je m² zu entwässernder Fläche, alles inkl. 10 % MWSt.
 - q) Kanalbenützungsg Gebühr für das gesamte Gemeindegebiet S 11,- je m³ verbrauchtes Wasser, Subzählermiete S 150,- pro Jahr, alles inkl. 10 % MWSt.

Die Gebühren und Hebesätze wurden bei einer Gegenstimme festgesetzt.

14. Über Antrag des Bürgermeisters werden nachfolgende Punkte einstimmig behandelt:

Vier Dölsacher Kinder besuchen in Debant die Volksschule. Für diese sind die Schulerhaltungsbeiträge für sprengelfremde Schüler zu bezahlen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, so wie bisher ein Drittel dieser Kosten zu tragen.

Für das im Debanttal geschlägerte Nutzholz (ca. 300 fm) hat nur die Fa. Theurl ein Offert vorgelegt und zwar S 1.000,- für B+C-Holz und S 480,- für Faserholz inkl. MWSt. Das Holz wird bei zwei Enthaltungen der Fa. Theurl verkauft.

Über den Abschluß einer Rechtsschutzversicherung für die Gemeinde und Grundtausch bezüglich Golfplatz wurden keine Beschlüsse gefaßt.

Sitzung vom Donnerstag, 17. Dezember 1992

1. Anton Ploner will entlang des Gemeindegeweges Gp. 103 nördlich seines Obstgartens einen Zaun errichten. Dieser Zaun soll auf der Wegmauer, die Gemeindeeigentum ist, aufgestellt werden. Dazu ist es vorher notwendig, den Mauersockel um ca. 30 cm zu erhöhen und die alten Eisenleitschienen zu entfernen und neue in Holz zu erstellen. Es wird einstimmig beschlossen, den Mauersockel im Frühjahr durch die Gemeindegewerksleute errichten zu lassen, die Holzleitschienen fertigt die Fa. Plankensteiner an, die auch beim Aufstellen mithilft. Hinsichtlich der Errichtung eines Zaunes auf der Wegmauer durch Anton Ploner ist vorher ein

Dienstbarkeitsvertrag dem Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen, in dem folgende Punkte enthalten sein sollen: Die Gemeinde kommt für keine eventuellen Schäden bei der Schneerräumung auf, der Zaun ist immer in einem ordnungsgemäßen Zustand zu erhalten sowie eine Grundflächenbereinigung gegenüber dem Grundstück Lukasser hat einvernehmlich zu erfolgen.

2. An folgenden gefährlichen Wegstücken sollen talseitig Leitschienen angebracht werden: Görttschacher Straße unterhalb des Feuerwehrhauses, in Dölsach unterhalb Dr. Riedl, neben Herbert Wimmer und nördlich Pöschl Obstgarten sowie in Göriach oberhalb Franz Mattersberger. Toni Plankensteiner hat ein Muster der Leitschienen in Holz angefertigt und der Bauausschuß würde diese Schienen empfehlen. Die Fa. Plankensteiner wird beim Aufstellen mithelfen. Gesamtkosten ca. S 160.000,-. Einstimmige Genehmigung. Beim Haslacherbachl östlich Josef Weingartner wird die Errichtung eines Geländers angeregt.

3. Die Zufahrt zu den landwirtschaftlichen Flächen im Bereiche des ÖBB-Unterwerkes geht derzeit über Grund der ÖBB, die diesen Wegteil asphaltiert hat. Der in der Mappe ausgewiesene Weg ist in der Natur nicht mehr vorhanden und wird von den Anrainern genutzt. Um einer Ersitzung vorzubeugen, werden alle Beteiligten in diesem Bereich nachweislich davon verständigt, daß diese Nutzung nur bis auf Widerruf erfolgt und im Falle, daß die ÖBB die Benützung des Weges aus irgendeinem Grunde untersagen sollte, der Gemeindegeweg, wie in der Mappe eingetragen, wieder hergestellt wird. Einstimmige Bewilligung.

4. Es wird einstimmig beschlossen, im Jahre 1993 eine Feuerbeschau für das gesamte Gemeindegebiet Dölsach durchzuführen.

5. Der Gemeindevorstand und Vertreter der Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach haben Grundverhandlungen in Sache Gewerbegrund durchgeführt. Mit Zimmermeister Plankensteiner werden nun weitere Gespräche geführt und das Ergebnis dem Gemeinderat vorgelegt.

6. Der Berechnung der Müllabfuhrgebühr für 1993 wurde auch der Müll des Klärwerkes zugrundegelegt. Die Verrechnung des Klärwerkmülls wird nun nicht mehr durch die Gemeinde, sondern vom Müllverband direkt in Rechnung gestellt. Deshalb entsteht für 1993 ein Einnahmeausfall von ca. S 60.000,-. Nachdem die Müllgebühren für 1993 durch den Gemeinderat bereits am 24. November festgesetzt wurden, wird keine Erhöhung vorgenommen.

7. Der Trinkwasser-Hochbehälter in Gödnach soll gänzlich mit Erdmaterial eingeschüttet werden. Hansjörg Tschapeller verlangt dafür ein Pauschale von S 8.500,-. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig diese Maßnahmen.

8. Die Raika-Genossenschaft hat dem Gemeinderat zwei Schneefräsen vorgeführt. Nach Debatte wird beschlossen, die kleinere Fräse zum Preis von S 46.427,- bei der Raika-Genossenschaft zu kaufen. Neun Gemeinderäte stimmten dafür, drei waren dagegen.

Der geplante Radweg von der Aguntbrücke zum Draudamm bis Lengberger Brücke, Länge 6,43 km, kostet gesamt 3,6 Mio S, die Hälfte Förderung aus Raumordnungsmitteln, 1,2 Mio S Anteil Bundesstraße, verbleiben dann noch S 600.000,- für die Gemeinde Dölsach. Eine außerordentliche Förderung des Landes in der Höhe von S 300.000,- wurde in Aussicht gestellt, sodaß für die Gemeinde noch S 300.000,- übrig bleiben.

Die Mittel sind für 1993 eingeplant und der Gemeinderat genehmigt einstimmig diese Radwegerrichtung.

Für eine Weiterführung des Radweges Richtung Sportplatz, Kreuzwirt und Schwimmbad bis Klamperer sollte sich die Gemeinde vehement einsetzen.

10. Die Löhne der Arbeiter nach freier Vereinbarung werden ab 1. Jänner 1993 um 3,95 % erhöht. Einstimmig.

11. Der Haushaltsplan bzw. Haushaltsvoranschlag für 1993 wird in allen Punkten vorgetragen und mit folgenden Gesamtziffern einstimmig festgesetzt:

Ordentlicher Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben von je S 25.101.000,-, im außerordentlichen Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben von je S 320.000,-

Für die Genehmigung der Jahresrechnung ist der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge und dem veranschlagten Betrag ab einer Betragshöhe von S 100.000,- zu erläutern.

Vizebürgermeister Mair regt an, zukünftig den Haushaltsplanwurf mit dem Vorstand vorzubesprechen, Hermann Kuenz regt an, in die Bilanz des Roten Kreuzes Einsicht zu nehmen.

12. Der Bürgermeister stellt den Antrag, noch einige nicht auf der Tagesordnung stehende Punkte zu behandeln, womit der Gemeinderat einstimmig einverstanden ist:

a) Dem Singkreis Dölsach wird über Ansuchen für

die Aktivitäten im Jahre 1992 eine Subvention von S 20.000,- einstimmig bewilligt.

b) Durch den Dachbodenausbau im Schulhaus ist bei den Mietern der Berechnungsschlüssel bei den Heizkosten neu zu erstellen. Bei Aufteilung nach Wärmebedarf wäre der Anteil der Mieter bei den Heizkosten 10 %. Dies ergibt für Gottfried Dorer 3,35 %, Ilse Goller 3,35 %, Johann Mair 1,65 % und Josef Gomig 1,65 %. Einstimmige Genehmigung.

c) An Erschließungskosten wurden vorgeschrieben: Herrn Helmut Unterweger S 9.360,- und Herrn Alois Bödenler S 7.056,-. Über deren Ansuchen werden ihnen 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen.

d) Dipl.-Ing. Kuenz weist auf die Gefahr von Dachlawinen im Bereich der Dölsacher Kirche hin, es sollten geeignete Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden.

Sitzung am Montag, 25. Jänner 1993

1. Der Prüfungsbericht des Überprüfungsausschusses vom 11. Dezember 1992 wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

2. Für die Schulwerkstatt der Volksschule Dölsach werden Werkzeuge und Geräte laut Aufstellung bei den Bestbietern angekauft: Bei Fa. Wassermann um S 3.630,- und bei Fa. Max Keller um S 7.014,-, weiters eine Papierschneidmaschine bei Fa. Alpenland um S 10.746,- und ein Akku-Handbohrer bei Fa. Wassermann um S 666,-. Einstimmige Genehmigung. Bei der nächsten Sitzung werden die Räumlichkeiten im Schulhaus besichtigt werden.

3. Die Waldumlage ist für jedes Jahr neu festzusetzen. Die Berechnung erfolgt für das Jahr 1993. Hierbei ist der Aufwand des Waldaufsehers (Personalaufwand) aus dem Vorjahr der Berechnung zugrunde gelegt.

Gesamtaufwand des Waldaufsehers 1992 ohne Sachaufwand betrug	S 310.344,49
Gesamt-Waldfläche	1.161,82 ha
Wirtschaftswald	709,41 ha
WW-Wald mit mittlerem Schutzfaktor	38,86 ha
Schutzwald	413,55 ha

Berechnung der Umlage:

310.344,49,- : 1.161,82 = S 267,12

Wirtschaftswald 50 % von 267,12 = S 133,56, aufgerundet daher S 134,-

WW-Wald mit mittlerem Schutzfaktor 35 % von 267,12 = S 93,50 aufgerundet daher S 94,-

709,41 x 134,- = S 95.060,94

38,86 x 94,- = S 3.652,84

Gesamtumlage = S 98.713,78

Der Gemeinderat setzt die Umlage für 1993, wie umseitig angeführt, einstimmig fest.

4. Die Gemeinde soll dem Land Tirol hinsichtlich des Bedarfes für Ferienkindergarten eine Stellungnahme vorlegen. Es wird nun eine Bedarfserhebung durchgeführt, wobei die Eltern darauf aufmerksam gemacht werden, daß in der Ferienzeit mit erhöhten Elternbeiträgen zu rechnen sein wird. Der Stadtrat der Stadt Lienz ist der Ansicht, daß für die Anstellung einer Bezirkshistorikerin im hiesigen Bezirk ein Bedarf besteht. Der Personal- und Sachaufwand sollte von den Gemeinden Osttirols übernommen werden. Vor einer Entscheidung wird die Bürgermeisterkonferenz abgewartet. Dem Gemeinderat wird das Ergebnis einer Besprechung über eine etwaige Einbeziehung des Bezirkes Lienz in den Verkehrsverbund Kärnten zur Kenntnis gebracht. Die Gemeinden Osttirols würden zur Mitfinanzierung von rund 1 Mio S pro Jahr herangezogen werden. Auch in dieser Sache wird vorerst keine Entscheidung getroffen.

5. Die Gesamtkosten des geplanten Radweges von der Aguntbrücke rechtsufrig des Debantbaches bis zur Drau und dann der Drau entlang bis zur Lengberger Brücke betragen S 3.600.000,-. Finanzierung: Raumordnungsmittel S 1.800.000,-, Beitrag Bundesstraße S 1.200.000,-, Gemeinde Dölsach S 300.000,-, und weitere S 300.000,- durch eine außerordentliche Bedarfszuweisung. Die gesamte Bausumme muß jedoch durch die Gemeinde Dölsach vorfinanziert werden. Der Gemeinderat faßt folgenden einstimmigen Beschluß:

Nur unter der Voraussetzung, daß die oben angeführten Zuschüsse bereitgestellt werden, beteiligt sich die Gemeinde Dölsach an dem Radwegprojekt und übernimmt auch die Vorfinanzierung.

6. Die Neugliederung der Hausnummern bzw. Ortsbezeichnungen solle der Dorferneuerungsausschuß vordringlich behandeln, da der derzeitige Zustand ein Auffinden der Neubauten sehr schwierig macht.

7. **Ergebnis einer Begehung** mit Herrn Dr. Singer von der BH Lienz wegen **Verkehrsregelungen** am Dienstag, 15. Dezember 1992, im Beisein von Bürgermeister Hans Oberbichler, Vizebürgermeister Josef Mair und Walter Matschnig sowie dem Gendarmerie-Postenkommando Dölsach. Hiebei wurden folgende Vorschläge erarbeitet:

Dölsach: Im Bereich Postamt bis unterhalb SPAR sieht er im Aufstellen einer Geschwindigkeitsbeschränkung keinen Sinn. Er empfiehlt Verschmälerung der Landesstraße und Errichtung ei-

nes erhöhten Gehweges zur Sicherung der Kinder und Fußgänger – hier ist das Einvernehmen mit der Landesstraßenverwaltung herzustellen.

Unterhalb Raika Erneuerung der Tafel „Querverkehr hat Vorrang“.

Die Postautohaltestelle beim Unterwirt wird im Zuge des Brückenbaues neu geplant.

Bei Unterwirt die Tafel „Querverkehr hat Vorrang“ erneuern.

Wegen Straßenverlegung im Bereich Haus Manfred Wallensteiner soll ein Straßenplaner zuerst ein Projekt ausarbeiten und der Gemeinderat vorher eine Besichtigung vornehmen.

Bei der Siedlung Trattnerfeld beim Durchzugsweg Kollnig - Steiner ist die Anbringung eines Sperrpflockes nicht zu empfehlen.

Folgende Verkehrsregelungen werden empfohlen:

Dölsach: Bahnhofstraße: Aufstellen von Ortstafeln beim Kreuzwirt Richtung Süden und vom Bahnhof kommend vor der neuen Siedlung.

Geschwindigkeitsbeschränkung für Gefahrguttransporte auf der Bundesstraße 100 im Bereich oberhalb des Tiefbrunnens.

Göriach: Nach der Einfahrt bei Wendl und bei der Einfahrt Richtung Mattersberger – Oberkofler sind Ortstafeln aufzustellen.

Gödnach: Bei Einfahrt nach Gödnach von der B 100 die 50-km/h-Tafel durch Ortstafel ersetzen.

Görtschach: Bei Einfahrt nach Görtschach bei Klamperer 50-km/h-Tafel durch Ortstafel ersetzen - in Görtschach-Oberdorf ebenfalls Ortstafeln am Beginn und Ende anbringen.

Stribach: Bei Trattner statt 50-km/h-Tafel eine Ortstafel anbringen. Bei Einfahrt nach Stribach von der Säge und von Dölsach kommend rechts bei der Wastl-Mauer Ortstafeln anbringen.

Empfohlen wird auch die Aufhebung des Moped-Nachtfahrverbotes.

Nach eingehender Beratung wird einstimmig beschlossen, das Nachtfahrverbot für Mopeds im gesamten Gemeindegebiet aufzuheben und die bei der Begehung angeregten Ortstafeln aufzustellen sowie um die Verfügung einer Geschwindigkeitsbeschränkung für Gefahrguttransporte bei der BH Lienz anzusuchen.

Bei einer Gegenstimme wird beschlossen, die Verkehrstafeln bei der Alpenländischen Schilderfabrik anzukaufen.

8. Die Kadaverabholung erfolgt nun wieder durch die Fa. DAKA, Schwaz, und zwar werden die Ka-

daver nur mehr im Klärwerk Dölsach von der Fa. DAKA übernommen. Die Tierbesitzer müssen die Kadaver am Abfuhrtag knapp vor dem Abfuhrtermin dorthin bringen. Zahlungspflichtig für den Transport wären von Gesetz wegen die Tierbesitzer. Bisher hat die Gemeinde die Kosten getragen. Es wird einstimmig beschlossen, daß sie diese auch weiterhin trägt. Die Mehrheit des Gemeinderates ist jedoch nach wie vor der Meinung, daß der Kadaver-Zwischenlagerplatz nicht beim Klärwerk, sondern im Bereich der Lavanter Mülldeponie errichtet werden solle.

9. Herr Franz Pondorfer erhielt für seinen Neubau auf der Gp. 227/7, KG Dölsach, sowie für den Hälfteanteil der alten Stockerhalle eine Wasseranschlußgebühr in der Höhe von insgesamt S 33.630,- vorgeschrieben. Er ersucht den Gemeinderat um Erlaß der Anschlußgebühr für das ehemalige Hallengebäude, das wären S 17.430,-, da dieses nur als Bretterlager genutzt wird. Der Gemeinderat verweist auf die geltende Wasserleitungsgebührenordnung und sprach sich einstimmig gegen den Nachlaß aus. Josef Trojer war als befangen bei diesem Punkt abwesend.

10. Für eine Rechtsschutzversicherung für die Gemeindemandatare, Feuerwehrkommandant und Gemeindepersonal liegen zwei Offerte vor. Der Gemeinderat konnte sich nicht für einen Abschluß dieser Versicherung entscheiden.

11. Der Österr. Touristenklub – Sektion Dölsach – bedankt sich bei der Gemeinde für die kräftige Unterstützung bei der Hüttenrenovierung am Ederplan und ersucht gleichzeitig um eine neuerliche Beihilfe. Von den bereits zugesagten Gemeindemitteln wird heuer der Restbetrag von S 150.000,- zur Auszahlung gebracht.

Nach eingehender Debatte wird einstimmig beschlossen, im Jahre 1994 eine Restbeihilfe von S 300.000,- zu gewähren, sodaß die Gemeinde insgesamt 1 Mio S zur Verfügung gestellt hat.

12. Der Pächter des Badebuffets, Werner Brunner, ersucht um Verlängerung der Pachtdauer. Es wird einstimmig beschlossen, die Pachtdauer um weitere fünf Jahre zu verlängern, wobei die Pacht index-wertgesichert wird. Sollte das Buffet für einen eventuellen Campingplatz benötigt werden, so wäre dies ein vorzeitiger Pachtaufhebungsgrund. Über eventuelle Kinderspieleinrichtungen wird mit dem Gemeinderat eine Besichtigung des Oberdrauburger Bades vorgenommen.

13. In der Umwidmungssache der Gp. 84, KG Görttschach-Gödnach (Ernst Korber), wird dem

Gemeinderat das Gutachten der Abt. Vel des Amtes der Tiroler Landesregierung zur Kenntnis gebracht. Der Antrag wird in diesem Gutachten fachtechnisch nicht positiv beurteilt.

Es wird empfohlen, ein Konzept über eine flächensparende Bebauung zu erstellen.

Dipl.-Ing. Neumayr legt einen neuen Parzellierungsentwurf für diesen Bereich vor und dieser Plan wird dem Land Tirol (Dipl.-Ing. Unterberger) zur Stellungnahme vorgelegt.

14. Der Ankauf einer neuen Baßgeige für die Musikschule Dölsach um S 40.000,- wird einstimmig bewilligt. Die Hälfte dieser Kosten wird vom Land Tirol als Zuschuß rückvergütet.

15. Herr Anton Plankensteiner in Gödnach benötigt zur Betriebserweiterung im Norden seines Betriebes eine Grundfläche von ca. 1.000 m², dessen Eigentümer die Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach ist. Die Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach hat im Jahre 1991 einen Beschluß gefaßt, gegen den Tausch der Gemeindegeldparzelle 841 mit 2.701 m² und einer Restaufzahlung (Gesamtkaufpreis daher S 300,- je m²) den Grund zur Verfügung zu stellen. Es wird einstimmig beschlossen, auf Grund dieses Agrargemeinschaftsbeschlusses vom Notar Dr. Hausberger einen Vertragsentwurf errichten zu lassen und diesen dann dem Gemeinderat zur endgültigen Genehmigung vorzulegen.

Allfälliges:

Die Fa. Eduard Moser hat folgendes Angebot vorgelegt: Anfertigung Geländer für Kirchenaufgang S 19.800,- und Geländerbügel vor Raika S 1.740,-. Die Arbeit wird einstimmig der Fa. Moser übergeben.

Für die Aufstellung zum Betrieb von Spielapparaten im Kaufhaus Josef Plößnig ersucht die BH Lienz um Stellungnahme. Bei einer Gegenstimme (Dipl.-Ing. Hermann Kuenz) hat der Gemeinderat keine Bedenken gegen diese Aufstellung.

Gemeindevorstand Josef Trojer regt folgendes an: Grundbereinigung beim Frühaufbach östlich des Grundstückes Romana Straganz (hier wird der Bürgermeister mit der Wildbachverbauung reden) – Beleuchtung des Rodelweges von St. Georg bis Tennisplatz – Änderung der Transportstrecke des Müllsickerwassers zum Klärwerk, Vermeidung der Streckenführung durch Wohngebiet.

Vizebürgermeister Josef Mair regt die Aufstellung eines Löschwasserhydranten in Gödnach Nähe Meilinger an. Dazu wird vorher eine Begehung durchgeführt.

Sitzung vom Freitag, 26. März 1993

1. Das Protokoll der Sitzung vom 25. 1. 1993 wird genehmigt und gefertigt. Dann folgt ein Bericht des Bürgermeisters.

Der Singkreis Dölsach bedankt sich für die Subvention.

Die Bauarbeiten am Frühaufbach und Gödnacherbach sollen im Juli 1993 beginnen.

Gemeindevorstand Josef Trojer bringt vor, daß die Abgabe von Hausklärgrubenmaterial beim Klärwerk in Dölsach pro m³ S 260,- kostet, bei anderen Kläranlagen wie z. B. Heiligenblut diese Gebühr wesentlich niedriger sein soll. Der Bürgermeister wird in dieser Sache Erkundigungen einholen.

Der Bürgermeister begrüßt Herrn Dipl.-Ing. Reiner vom Büro Passer. Dieser erläutert den Entwurf des Gesetzes über die neuen Richtlinien bei der Förderung von Kanalisierungen. In Zukunft wird ein Darlehen in der Höhe von 80 % der gesamten Baukosten aufgenommen, 20 % sind die Eigenmittel der Gemeinde. Diese 80 % können durch Zinszuschüsse in der Höhe zwischen 20 und 60 % gefördert werden. Über die weiteren Baumaßnahmen der Gemeinde Dölsach bezüglich Kanalbauten wird bei einer der nächsten Sitzungen beraten werden.

2. Die Sanierung des Museums Aguntum wurde gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung um S 116.897,- überschritten. Bei der Landesregierung, Abt. Raumordnungsförderung, wurde in dieser Sache bereits um die 75%ige Förderung angesucht. Die Gemeinde müßte hier wieder 25 % der Kosten übernehmen, das sind S 29.224,- und bis zur Zuteilung des Landes S 116.897,- vorfinanzieren. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Vorfinanzierung und Beteiligung von 25 %.

3. Es liegt ein Plan über die Wegeübernahme durch die Gemeinde für das Zusammenlegungsgebiet Görttschach-Gödnach vor.

Der Gemeinderat faßt hier folgenden einstimmigen Beschluß: Die Gemeinde Dölsach übernimmt sämtliche Hofzufahrten und zwar zum Fischer-Inwinkl, Angerer-Plankensteiner, Auernig-Zwischenberger, Loisinger-Thaler und Landhof-Brandstätter in das öffentliche Gut, Wege und Plätze, wobei darauf zu trachten ist, daß überall eine Umkehrmöglichkeit vorhanden ist. Weiters bleibt die Lavanter und Görttschacher Bahnhofstraße öffentlicher Ge-

meindeweg. Auch die Zufahrt zum Haus Gödnach 43 (Nöckler) wird Gemeindeweg.

4. In der EZI 91, KG Görttschach-Gödnach sind folgende Lasten eingetragen:

1a Stand 1906: Reallast des Eigentümers der Säge Gst. 106 die Sägehölzer für den Haus- und Gutsbedarf der Gemeindeangehörigen sowie im Falle von Elementarereignissen zum ortsüblichen Preis zu schneiden für Gemeinde Görttschach mit Gödnach (Anlegungsprotokoll Nr. 130).

2a Stand 1906: Reallast des Eigentümers der Säge Gst. 106 die Brücke über den Sägekanal sowie die bei der Säge befindliche Brücke über den Debantbach solange die Säge besteht instandzuhalten für die Gemeinde Görttschach mit Gödnach (Anlegungsprotokoll Nr. 130).
Nachdem die Säge und Brücke schon seit vielen Jahren nicht mehr bestehen, willigt der Gemeinderat der Löschung dieser Lasten im Zuge des Grundzusammenlegungsverfahrens einstimmig zu.

5. Die in den letzten Jahren neu verlegten Wasserleitungen wurden von Siegfried Steidl und Franz Mietschnig genau eingemessen und sollen nun in die neuen Lagepläne eingezeichnet werden.

Das Büro Dipl.-Ing. Neumayr legt einen Kostenvoranschlag vor. Die Einarbeitung der aktuellen Wasserleitungen in die Naturbestandsaufnahme in digitaler Form (also Zeichnung in bestehende Pläne) kostet S 35.000,- plus 20 % Mwst. Der Gemeinderat vergibt diese Arbeiten einstimmig dem Büro Neumayr.

Für jene Teile der Wasserleitung, die erst eingemessen werden müssen und für die noch keine Naturbestandsaufnahme existiert, ergeben sich Kosten von S 20.000,- bis S 30.000,- je km/Leitung plus 20 % Mwst. Diese Vermessung wird vorerst nicht vergeben.

6. Für das Kehren der Gemeindewege verlangt die Fa. Unterweger, Dölsach, je Stunde S 590,- plus 10 % Mwst. Der Gemeinderat vergibt diese Arbeit einstimmig dieser einheimischen Firma.

7. In Hechingen-Stetten findet heuer im August ein großes Fest statt. Die Musikkapelle Dölsach hat ihre Teilnahme bereits zugesagt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Fahrtkosten für

die Musik zu übernehmen. Die Gemeinderäte sind ebenfalls zu dieser Fahrt eingeladen. Wer mitfährt, wird vorher noch ausgemacht.

8. Der Büchereileiter Pfarrer Alban Ortner ersucht um eine Subvention um S 20.000,- für die Bücherei für 1993. Einstimmig wird dies bewilligt.
9. Das Dorffest soll heuer wieder in Aguntum als Römerfest am 31. 7. und am 1. 8. als Frühlingschoppen durchgeführt werden.
Fast alle Dölsacher Vereine und einige Wirte tun mit, die Bedienung soll wieder in Kostümen römischer Art erfolgen, wobei diese die Vereine selbst anfertigen sollen. Die Kosten für AKM übernimmt der Tourismusverband Dölsach. Werbung, Wasser, Strom und diverse Bauhofleistungen sowie der Musikbeitrag wie 1992 beschlossen übernimmt die Gemeinde Dölsach. Dies genehmigt der Gemeinderat einstimmig.
Die Bundesstraße 100 wird während des Festes von der BH Lienz mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h belegt.
10. Ankauf für das Schwimmbad:
Der Gemeinderat genehmigt einstimmig den Ankauf von zwei Witty-Korsal-Dosiergeräten á S 28.100,- plus 20 % Mwst. für die Wasseraufbereitung bei der Fa. Witty-Chemie.
11. Der Prüfungsausschuß der Gemeinde Dölsach legt den Prüfungsbericht über die Vorprüfung der Jahresrechnung 1992 vor und konnte dazu keine Mängel feststellen. Weiters wurden die Belege seit der letzten Prüfung lückenlos geprüft. Mängel wurden keine festgestellt.
12. Die Jahresrechnung und die Vermögensrechnung 1992 werden vorgetragen und die hiebei festgestellten Haushaltsüberschreitungen, sofern sie nicht schon durch Beschlüsse gedeckt sind, nachträglich genehmigt. Die Bedeckung ist durch den Rechnungsüberschuß gegeben. Bei der Genehmigung der Haushaltsüberschreitungen stimmte Josef Trojer dagegen, die anderen waren alle dafür.
Überschreitungen von mehr als S 100.000,- werden erläutert.

Die Jahresrechnung erbrachte folgendes Ergebnis:

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmen	S 32,606.484,02
Ausgaben	S 31,758.284,59
Rechnungsüberschuß	S 848.199,43

Außerordentlicher Haushalt

hat Einnahmen und	
Ausgaben von je	S 2,336.254,81
Der Schuldenstand betrug	
Ende 1992	S 16,530.154,91

Vorstand Trojer kritisiert die Kostenüberschreitungen gegenüber dem Haushaltsplan beim Schulhausausbau und die Pflasterungen westlich des Gemeindehauses. GR Dipl.-Ing. Kuenz regt an, daß bei Projektfertigstellungen dem Gemeinderat ein Endbericht vorgelegt werden solle.

Über Antrag des Vizebürgermeisters unter dessen Vorsitz genehmigt der Gemeinderat einstimmig die Vermögensrechnung 1992 und die Jahresrechnung 1992 und dem Bürgermeister wird die Entlastung erteilt.

Bei diesem Beschluß war der Bürgermeister abwesend.

13. Die Geschwister Stremitzer sind Eigentümer der Gp. 250/6, KG Göriach, und möchten aus der Wegparzelle 250/3 eine Teilfläche von ca. 5 m² käuflich erwerben. Nach Besichtigung stimmt der Gemeinderat einem Verkauf nicht zu.
14. Manfred Wallensteiner ersucht um Verlegung des Gemeindeweges westlich seines Wohnhauses und um Kauf von ca. 20 m² aus der Wegparzelle 827, KG Dölsach.
Hier wird eine Besichtigung vorgenommen und vor einer Entscheidung soll ein Planentwurf über die Gestaltung der Wegverlegung erstellt werden.
15. Die sanierten Räumlichkeiten im Schulhaus werden zusammen mit dem Schuldirektor vom Gemeinderat besichtigt.
16. Allfälliges
 - a) Gemeinderat Matschnig regt an, den Platz in der neuen Stribacher Siedlung zu sanieren.
 - b) Wegen der Aufstellung eines Behälters für den Sperrmüll bei der Altstoffsammelstelle werden die Firmen Roßbacher und Unterweger zur Offertstellung eingeladen.
 - c) Der Bürgermeister übergibt jedem Gemeinderat eine Fotokopie der Resolution des Tourismusverbandes Dölsach vom 17. 3. 1993 bezüglich Tirolerhof.

WAS IST LOS IN



Nationalpark-Gemeinde

DÖLSACH

VERANSTALTUNGS- PROGRAMM 1993

APRIL 1993

Freitag, 30. April: **Maikränzchen**
Gasthof „Kapaun“, 20 Uhr

MAI 1993

Sonntag, 23. Mai: **Mariensingen**
Singkreis Dölsach mit Gastgruppen,
Pfarrkirche Dölsach, abends

Samstag, 29. Mai: **Pfingstfest** der Freiw. Feuer-
wehr Dölsach
Zeltfest beim Gasthaus Marinelli
„Alpenfiedlen Buam“ ab 20 Uhr

Sonntag, 30. Mai: **Frühschoppenkonzert**
der MK Dölsach, ab 11 Uhr
Großglocknerkapelle Kals,
ab 14 bis 18 Uhr
„Orig. Fidelen Lavantaler“,
ab 20 bis 24 Uhr

JUNI 1993

Samstag, 12. Juni: **Antikicker-Fußballturnier**
Stribacher Sportplatz, ca. 11 Uhr

Sonntag, 13. Juni: **Radwandertag**
Start: ehem. Festhalle, 13.30 Uhr

Samstag, 19. Juni: **Grillabend** mit Musik
Schwimmbad Dölsach, ab 20 Uhr

Sonntag, 27. Juni: **Pfarrfest**
mit Musik und Ausschank
Dorfplatz, ab ca. 10.30 Uhr

JULI 1993

Samstag, 3. Juli: **Feuerwehrfest**
Löschgruppe Görttschach-Gödnach
„Mölltaler Duo“, Feuerwehrhaus
Görttschach, ab 20 Uhr

Sonntag, 4. Juli: **Frühschoppenkonzert**
der MK Dölsach
Gasthaus Marinelli, 11 Uhr

Freitag, 9. Juli: Tennisunion Dölsach:
Sommernachtsfest
„Pinguin Pub Combo“, ab 20 Uhr

Sonntag, 11. Juli: Dorfmeisterschaften: **Schützen-
schießen** mit Gästeklasse.
Schützenheim, ab 11 Uhr

Freitag, 16. Juli: **Grillabend** mit Musik
Schwimmbad, ab 20 Uhr

Mittwoch, 21. Juli: **Dia-Abend** über Dölsach von
Peter Mair

Sonntag, 25. Juli: **Kirchtag** „Annahütte“ Ederplan
ÖTK, Bergmesse, ca. 12 Uhr,
Musik und Tanz

Samstag, 31. Juli: **Dorffest – Römerfest**
Aguntum, ab ca. 20 Uhr
Das Fest der Feste in Osttirol!

AUGUST 1993

Sonntag, 1. August **Frühschoppenkonzert**
Aguntum, Musikkapelle Dölsach
ab ca. 11 Uhr

Mittwoch, 4. August **Dia-Abend** oder **Film**
über Nationalpark
Gemeindesaal, 20.30 Uhr

Freitag, 13. August **Grillabend** mit Musik
Schwimmbad, ab 20 Uhr

Samstag, 14. August **Platzkonzert** der MK Dölsach
St. Georgs Kirchl, Gödnach
ab ca. 19 Uhr, Essen und Ausschank

Sonntag, 22. August **Gästeschießen** im Schützen-
heim, ca. 11 Uhr

Samstag, 28. August **Einweihungsfeier** der „Anna-
hütte“ am Ederplan mit Musik

Sonntag, 29. August **Konzert** am Ederplan

SEPTEMBER 1993

Samstag,
4. September **Grillabend** mit Musik
Schwimmbad ca. 20 Uhr

NOVEMBER 1993

Samstag,
13. November **Martinikränzchen** mit
Musik und Tanz, Gasthof
Kapaunerwirt, ca. 20 Uhr

WEITERE VERANSTALTUNGEN WERDEN KURZFRISTIG
PLAKATIERT UND LIEGEN IM TOURISMUSBÜRO AUF!

Kirchliche Veranstaltungen

1. Mai 1993 **Prozession** nach Maria Lavant
10. Juni 1993 **Fronleichnam-Prozession**
20. Juni 1993 **Herz-Jesu-Prozession**
15. August 1993 **Maria Himmelfahrt:** Schützen-
Festakt nach der hl. Messe
10. Oktober 1993 **Erntedank** (Landjugend)

GOTTESDIENSTE

in der Pfarrkirche Dölsach: **Samstag: 19.30 Uhr**
Sonntag: 9.45 Uhr